



# Marburger Zeitung

**Verwaltung, Buchdruckerei, Maribor,**  
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

**Bezugspreise:**

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbeitrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufenden. Sie beantworten Briefe ohne Marburger Briefmarken nicht. Verantwortliche: Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Atoma Company, in Zagreb bei Interklam d. d., in Graz bei R. R. R. R., in Wien bei Anzeigenannahme-Höller.

Maribor, Donnerstag, den 11. Juni 1925.

Nr. 130 — 65. Jahrg.

## Das Problem der internationalen Verschuldung.

### Einberufung einer Konferenz von Vertretern der Schuldnerstaaten Amerikas.

W.A. Paris, 9. Juni. Aus Washington wird gemeldet, die amerikanische Regierung habe eine Konferenz von Vertretern der Schuldnerstaaten zur Regelung der Schuldenfrage einberufen. Das Weiße Haus behält sich das Recht vor, jedem einzelnen Staat besondere Bedingungen festzusetzen.

## Amundsens Schicksal.

### Norwegen bereitet eine Landexpedition vor. — Keine Entsendung der amerikanischen Luftschiffe.

Kopenhagen, 10. Juni. „Politiken“ veröffentlicht eine Erklärung Ronjens, worin dieser der Meinung Ausdruck gibt, daß eine Rettungsexpedition mit Flugzeugen Amundsen bzw. den Nordpol niemals erreichen kann. Jede Aktion in dieser Richtung sei vergebens. Norwegen bereitet eine Landexpedition vor, die bereits in den nächsten Tagen auf die Suche nach Amundsen abgehen soll.

Washington, 8. Juni. Der Marinesekretär teilte mit, daß die Bitte des norwegischen Vereines für Luftschiffahrt, die „Los Angeles“ oder die „Shenandoah“ zur Auffindung der Amundsen-Expedition auszusenden, abgelehnt worden ist. Der Marinesekretär erklärte, daß die Ansicht des Marineabteilungs, wonach ein solches Unternehmen unntunlich und ein nutzloses Bemühen sei, sich nicht geändert habe.

## Sitzung der Skupščina.

### Die Frage des weiteren Bestandes des Oppositionsblocks.

Beograd, 10. Juni. Nachdem in der gestrigen Nachmittagsitzung die Debatte über die Außenpolitik beendet und die Stellung Jugoslawiens gegenüber Bulgarien genau präzisiert wurde, war die heutige Sitzung, die sehr ruhig und sachlich verlief, ausschließlich dem Gesetze über die landwirtschaftlichen Kredite gewidmet. Das größte Interesse herrschte in allen Kreisen für die Ankunft Pavle Radic, der alle Nachrichten über eine Zusammenkunft mit Radic vor dem Untersuchungsrichter auf das entschiedenste dementierte. Die für heute vormittags angesetzte Sitzung des breiteren Oppositionsblocks wurde wegen der stattgefundenen Abstimmung über die landwirtschaftlichen Kredite auf nachmittags verschoben. Für diese Sitzung herrscht in allen Kreisen das größte Interesse, besonders mit Rücksicht auf die Rede Dr. Korosec auf der Sitzung des Hauptausschusses seiner Partei in Ljubljana. Pavle Radic erklärte auf eine diesbezügliche Anfrage Ihres Korrespondenten, daß ihm der authentische Text dieser Rede des Herrn Korosec noch nicht bekannt sei, daß es aber ganz selbstverständlich sei, daß

auf der heutigen Sitzung des breiteren Oppositionsblocks das Verhältnis zwischen dem Blo und der Radikpartei endgültig bereinigt werden müsse.

Die heutige Sitzung nahm einen ruhigen Verlauf und wurde um 9.30 Uhr eröffnet. Nachdem für die Spezialdebatte keine Redner mehr angemeldet waren, schritt der Skupščinapäsident sofort zur Abstimmung. Das Gesetz wurde zuerst Punkt für Punkt abgestimmt und sodann mit 133 gegen 58 Stimmen angenommen. Skupščinapäsident Dr. Subotic setzte die nächste Sitzung mit Rücksicht auf den morgigen katholischen Feiertag auf Freitag den 12. d. um 9 Uhr vormittags mit folgender Tagesordnung fest: 1. Bericht des Enquetenausschusses über die enquetierten Radicmandate. 2. Bericht des Ausschusses für Gesuche und Beschwerden.

Zum Schluß entstand im Parlamente ein großer Tumult, als die Radicabgeordneten die sofortige Verhandlung über die enquetierten Radicmandate verlangten. Der Skupščinapäsident versuchte sie zu beruhigen und ließ schließlich über die Tagesordnung abstimmen. Mit Stimmenmehrheit wurde die von ihm festgesetzte Tagesordnung angenommen. Um 12 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

wurde. Man hat in Beograd für die hochpolitischen Dinge immer Zeit aufzuwenden gesucht; für die brennenden wirtschaftlichen und finanziellen Fragen namentlich der Grenzprovinzen konnte die einzige Repräsentanz des Volkes, wie wir es erleben mußten, nur wenig Erübrigtes aufwenden. Wir haben hier unsere drückende Weinkrise. Es regnete Resolutionen, eine Enquete folgte der anderen, und kam die Sache in Beograd zur Sprache, so hieß es — in phantastischer Unkenntnis der Dinge, da sich über Slowenien gerade jene sündlichen Abgeordneten die Kritik erlauben, die weder Land noch Leute und Wirtschaft kennen —, man stehe wieder vor „acht slowenischen Raunzereien“.

Man vermag sich also nicht zu wundern, wenn die großen und kleinen Sorgen der Provinz in der Zentrale auch ganz unberücksichtigt gelassen werden. Gerade aus diesem Grunde aber muß die Selbstverwaltung der Kreise ehebaldigst ins Leben gesetzt werden.

Die Zeit vergeht und eine Menge von noch ungelösten Fragen türmt sich vor der unverantwortlichen Beamtenchar der neuen Verwaltungseinheiten. Die Herrschaft der Phrase muß einmal beendigt, das so viel gerühmte Verfassungswerk muß praktisch erprobt werden, damit es sich zeige, ob ein soziales Fundament für den Staat gelegt wurde oder nicht. Und diejenigen, die diese beschränkte Kreisautonomie zu enge, hemmnisregend finden, mögen bedenken, daß der gegenwärtige Zustand in jeder Hinsicht als unhaltbar zu betrachten ist.

Nun gilt es, einer verbesserten Verwaltungstechnik die Krone völkischer Mitarbeit aufzusetzen. Organisch-demokratischer Ausbau, Kooperation von Volksrepräsentanz und Bürokratie, vor allem aber viel kantonalere Denkart, Opferfreudigkeit und parteipolitischen Burgen in Dingen, die gemeinsam sind! Das ist die aktuelle Oktoberlösung in diesem Jahre!

## Berurteilung eines Banknotenfälschers.

Zagreb, 10. Juni. Heute um 11 Uhr vormittags wurde vor dem hiesigen Gerichte Nikola Sebron wegen Verbreitung von falsifizierten englischen Banknoten (Pfundsterlingen) zu 5 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Sebron stand in Verbindung mit einer italienischen Fälscherbande und verbreitete die Fälskate hauptsächlich in Zagreb, Ljubljana und Maribor.

## Dreihundert Häuser niedergebrannt.

W.A. Wien, 10. Juni. In der bekannteren Sommerfrische Meiersdorf bei Wiener-Neustadt ist gestern nachmittags ein Brand ausgebrochen, der infolge des herrschenden Wassermangels mit äußerster Schnelligkeit um sich griff und in wenigen Stunden 33 Häuser einäscherte.

W.A. Wien, 10. Juni. Nach Blättermeldungen aus Wiener-Neustadt sind dem Brande in Meiersdorf über 80 Objekte, fast das ganze Dorf, den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf viele Milliarden beziffert. In den Wohnhäusern ist die gesamte Einrichtung, Möbel, Kleider, Bargelder ein Raub der Flammen geworden. Während des Brandes herrschte ein furchtbarer Sturm, der im Verein mit dem katastrophalen Wassermangel zu der Ausbreitung des Feuers noch mehr beitrug. Der Reichswehr und den Bemühungen der aus Wiener-Neustadt und den übrigen umliegenden Orten herbeigeeilten Feuerwehren gelang es schließlich, den Flammen Herr zu werden. Es wird eine großangelegte Hilfsaktion des Landes eingeleitet, um den zu Bettlern gewordenen Bewohnern des Ortes weiterzuhelfen.

## Generalstabschef Besic in Slowenien.

Beograd, 10. Juni. Gestern abends ist der Chef des Generalstabes, Armeegeneral Petar Besic, in Begleitung der Divisionsgenerale Milanovic, Besic und Maric zur Inspektion nach Slowenien abgereist.

## Kritische Lage in Marokko.

W.A. Paris, 9. Juni. Der „Temps“ berichtet aus Fez über die Lage, man habe den Eindruck, daß eine allgemeine Offensive der Streitkräfte bevorstehe. Diese Offensive wird durch eine lebhafte Propaganda unterstützt, die bei den Rissleuten unter den Stämmen der französischen Zone unternommen wurde und die in der letzten Zeit auch zum Uebergang einiger Stämme zu Feinden geführt hat. Es sei zu befürchten, daß diese bis nach Fez getragene Propaganda ernsthafte Schwierigkeiten bereiten könnte, wenn sie nicht durch einen raschen Vormarsch bekämpft wird. Dies scheint in der Tat bevorzustehen.

## Kriegsschiffneubauten in Deutschland.

W.A. Berlin, 9. Juni. Der Reichstag bewilligte heute nach längerer Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten die geforderten Kriegsschiffneubauten, nämlich einen kleinen Kreuzer und fünf Torpedoboote, ebenso den gesamten Marineetat in zweiter Lesung. Der Antrag auf Streichung des Ministergehaltes wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

## Der Dornröschenschlaf der Kreisautonomie.

Maribor, 10. Juni.

In den Uebergangsbestimmungen zur Vidovdanverfassung heißt es, daß die allgemeinen Wahlen in die Kreisverwaltungsparlamente spätestens im Oktober 1925 zur Durchführung zu bringen seien. Bis zu diesem Zeitpunkt — so lautete beiläufig die angewandte Zeitrechnung — wären die Kreisbehörden bereits so weit organisiert, daß vom verwaltungstechnischen Standpunkt generell keine Bedenken gegen die aktive Mitarbeit des Volkes mehr ins Treffen geführt werden könnten.

Die Liquidierung der Provinzverwaltungen, bzw. Landesregierungen ist nahezu ununterbrochen und zudem noch fast ausschließlich unter der Ägide von solchen Regierungen vor sich gegangen, die an der Beschleunigung dieses Prozesses naturgemäß auch ein politisches Interesse hatten. In Slowenien wurde seit dem Abschied des Herrn Hribar nicht Unterhaltliches geleistet. Die Teilung der Aufgaben vollzog sich fast reibungslos, obwohl sich die Kompetenzfragen mannigfaltigster Art auch hier getürmt hatten und man so gezwungen war, manch unvermeidliches Hindernis zu nehmen. Zwar bestehen formell in Ljubljana noch einige Staatskanzleien der wirtschaftlich und finanziell wichtigsten Ministerien, doch sind dieselben nicht minder der Liquidierung geweiht als die Provinzverwaltung selbst.

Es ist der Umsicht und Tatkraft der Obergepane in Maribor und Ljubljana ungewöhnlich gelungen, die Scheidung sowie auch einige abbaureformatorische Pläne schmerzlos zu verwirklichen. Die Teilung des Beamtenapparates und der einzelnen Ressorts wäre heute so gut wie reale Tatsache, die rein bürokratische Seite der Inspektion des Wertes vom Vidovdan somit erledigt. Freilich, das praktische Leben erfordert viel mehr. Diejenigen, die das verwaltungstechnische Problem von seiner mechanischen Seite erfaßt hatten, sind nur zu schnell gewahr worden, daß mit der einfachen Teilung eines Aktenbündels noch lange nicht das erwünschte Ziel erreicht ist. Wir stehen erst am Beginn von unendlich schemenden Schwierigkeiten. Erst wenn die beratenden Körperschaften den eigentlichen Ausbau der Kreisautonomie in Angriff genommen haben werden, wird so mancher Fehler in der vorbereitenden Tätigkeit in den Vordergrund treten. Wie gesagt: die Verfassung ist ein Dekret des staatszentralistischen Prinzips und allen, die eine Revision im Länderautonomistischen oder föderativen Sinne aus innenpolitischen Gründen ablehnen, drängt sich die rein politische moralische Verpflichtung auf, das Werk in der Praxis zu erproben, damit die Fehler behoben oder die Unbrauchbarkeit des zentralistischen Systems ad oculos demonstriert wird.

Die Frage der Einsetzung der Kreisparlamente und deren Funktion ist keine einfache Prestigefrage, geschweige denn das Stedenferd oder gar die Zielscheibe für unduldsame Parteipolitiker aller heimischen Schattierungen. Es ist eine Lebensfrage des Staates, nachdem die Selbstverwaltung im Staatsgrundgesetz wohl verbürgt, bis an den heutigen Tag jedoch nicht lebensfähig gemacht

### Politische Notizen.

#### Die französische Antwort an Deutschland.

1 Aus Paris wird vom 9. d. M. berichtet: Die Grundlinien der französischen Antwort an Deutschland werden wahrscheinlich noch heute festgelegt werden. Frankreich wird das deutsche Angebot des Sicherheitspaktes offiziell annehmen. Beland wird in der Note ausdrücklich feststellen, daß der Pakt in keiner Weise irgend einen Paragraphen des Friedensvertrages ersetzen, sondern den Vertrag nur bekräftigen und bekräftigen könne. Jede feindselige Haltung, die Deutschland gegen eine der Signatarmächte unternimmt, wird als Kriegsvergehen angesehen und die entsprechenden Abwehrmaßnahmen hervorrufen. Frankreich behält sich im Sicherheitspakt das Recht vor, jederzeit den Rhein mit militärischen Kräften zu überschreiten, falls Deutschland einen Angriff gegen Polen oder die Tschechoslowakei unternehmen sollte.

England behält sich seine Handlungsfreiheit bei Feindseligkeiten an den östlichen Grenzen Deutschlands vor. Bezüglich der Grenzfrage kann kein Schiedsgericht, ob es nun von Deutschland selbst angerufen oder ob es Deutschland durch eine andere Macht aufgelegt wird, die durch den Friedensvertrag gezogenen Grenzen in Frage stellen. Endlich wird Deutschland nochmals nahegelegt, seinen Eintritt in den Völkerbund anzumelden. Die Verhandlungen über den Sicherheitspakt können sofort beginnen, doch wird der Pakt erst in Kraft treten, wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes ist.

— Landung griechischer Regierungstruppen auf Samos. Aus Athen wird vom 8. d. berichtet: Die Regierungstruppen sind ohne Zwischenfall auf Samos gelandet. Die Aufständischen haben die Hauptstadt geräumt und sich in das Innere der Insel zurückgezogen. Es ist zu keinem Blutvergießen gekommen. Die Bevölkerung ist ruhig. Die gesellschaftlichen Belieben werden wahrscheinlich heute wieder eingeleitet werden.

### Tageschronik.

1. Jähres Abflauen der Hitze in Amerika. Die Hitzeperiode ist längs der östlichen Meeresküste abgeflaut. Die Temperatur fiel innerhalb weniger Stunden um 15 bis 20 Grad Fahrenheit. Die Bevölkerung, die vor der Hitze erschöpft ist, muß sich jetzt vor der Kälte schützen.

1. Waldbrände in Deutschland. Die langanhaltende Hitze hat wieder zu einem schweren Waldbrand geführt. In der Nähe von Lüneburg sind am Sonntag nachmittags über 80 Morgen Wald niedergebrannt. Ein noch unangenehmere Waldbrand wütete in der Oberpfalz, wo in der Nähe von Obenwehr durch ein riesiges Feuer, das sich auf eine Strecke von 30 Kilometer ausdehnte, große Bestände des Staatsforstes vernichtet wurden.

1. Opfer der Berge. In der im Ostafrikaner im Karwendelgebiet 1750 Meter hoch gelegenen Alpenvereinshütte der Sektion Schwaben (Stuttgart) im sogenannten Hal-

## Grajski kino.

Nur von Donnerstags 11. Juni bis einschließl. Montag, 15. Juni



Franz Josef I.  
Kronprinz Rudolf.  
Die Verschwörung gegen Franz Josef I.

Elisabeth  
Vedera  
Tragödie auf Hayerling

Traudlitz

Hole Habsburg

Vorverkauf der Karten täglich ab 3 Uhr, Sonn- und Feiertags von 10-12 Uhr vormittags.  
Jedermann muß diesen Film sehen!

terangerhaus übernachteten von Dienstag auf Mittwoch zwei Herren aus Stuttgart, ein Professor und der Stadtoberbaumeister Mayer. Mittwoch bestiegen beide durch das Nohlof die Hochfanzel (2573 Meter). Auf dem Rückwege zur Hütte blieb Mayer auf einem Schneefeld erschöpft liegen. Alle Bemühungen seines Begleiters, ihn weiterzubringen, blieben erfolglos, so daß sich dieser entschließen mußte, allein abzustiegen. Es war aber bereits spät geworden und tiefe Nacht hereingebrochen. Der Professor verfehlte in der Dunkelheit den Weg und verfiel sich in ein Eisengebiet, mußte die ganze Nacht im Freien verbringen. Am folgenden Morgen langte er im Hallerangerhaus an und meldete dort, daß der Oberbaumeister erschöpft auf einem Schneefeld liege. Vier deutsche Touristen machten sich auf die Suche, konnten jedoch Mayer nur mehr als Leiche auffinden. Die Leiche wurde übergeführt und wird nach Stuttgart gebracht werden.

1. Vier Knaben im Sande erstickt. In Eggenzell (bei Ingolstadt in Bayern) vergruben sich in einer in der Nähe des Ortes gelegenen Sandgrube fünf Knaben im Alter von vier bis acht Jahren mit „Häuserbauen“. Plötzlich erstickte einer der Jungen nach Hause und erzählte, daß „das Haus eingestürzt sei“. Erst nach eintägigen Fragen kam man der Wahrheit auf den Grund und fand die Überreste von einem schweren Unglück leider erfüllt. Beim Nachgraben der eingestürzten Sandgrube konnte man die vier Spielgefährten des Hobbotten nur mehr als Leichen bergen, darunter zwei Brüder.

1. Zweifelhafte Raube. Ein Farnbesitzer aus Texas wurde in Fort Worth vor einigen Jahren von sechs Abenteurern um 45.000 Dollar geprellt. Er schwor damals, nicht eher zu ruhen, bis er alle Beteiligten aufgefressen und in den Kerker gebracht haben werde. Seither verfolgte er die Spuren

der Schwindler in nahezu allen Staaten der amerikanischen Union und in Kanada. Tatsächlich ist es ihm gelungen, die flüchtigen Banditen nacheinander zur Strecke zu bringen. Von den sechs Abenteurern sind zwei bereits abgeurteilt und im Gefängnis, einer wurde freigesprochen, einer verübte Selbstmord, einer starb an einer Vergiftung und der letzte erwartet jetzt im Kerker sein Urteil. Die 45.000 Dollars sind wohl nicht wieder in des Farnbesitzers Hände gelangt, hingegen hat ihm die Verfolgung der Uebelthäter weitere 20.000 Dollars gekostet.

1. Festnahme des Königs der Diebe und Einbrecher. Die Pariser Polizei hat Dienstag den Polen Anton Mandel verhaftet, der als König der Diebe und Einbrecher bezeichnet wird. Er war der Führer einer polnischen Bande, deren Spezialität das Ausrauben von Zimelienläden und Erbrechen von Koffern war. Dieser Bande wurden 50 Einbruchsdiebstähle zur Last gelegt. Außer dieser Bande besteht noch eine zweite, der Chef der vor einiger Zeit in Brüssel verhaftete Wobler war. Dieser Bande werden im ganzen 21 Morde zugeschrieben.

1. Esperanto. Dem Beispiel der Pariser u. der deutschen Radio-Sendestationen folgend, erteilt nunmehr auch die Wiener Radio-Sendestation zum Zwecke der Propagierung des Esperanto als Radiosprache Esperantounterricht im Radionetze.

1. „Das Kleid nach dem Thermometer“ ist der jetztgemähe Titel eines amüsanten Artikels der neuesten Nummer der „Eleganten Welt“. Reizende Beispiele lappriger Toilettenkunst an heißen Tagen illustrieren diese instruktive Abhandlung. Andere Seiten sind der „Eleganz auf der Kurpromenade“, andere wieder der abendlichen „Eleganz im Kasino“ gewidmet. Die Artikel „Der Tanz im Freien“

„Kirchliche Schläffer“, „Sommerliches Theater“ usw. leiten den Blick über die immer reizvoller werdende Mode hinaus ins Bereich landschaftlicher und künstlerischer Genüsse.

1. Sklavenhandel und Kannibalismus in Liberia. Aus London wird berichtet: Aus dem Bericht des Gouverneurs der Kolonie Liberia geht hervor, daß dort noch ein schwunghafter Sklavenhandel blüht und auch die Menschenfresserei noch nicht verschwunden ist.

a. Der älteste Baum. Einer der ältesten Bäume der Welt, vielleicht sogar der älteste, steht auf dem Kirchplatz von Santa Maria de Tule, das 18 englische Meilen südlich von Oaxaca und 250 Meilen von der Stadt Mexiko entfernt in Mexiko liegt. Es ist ein „Taxodium mucronatum“. Das Alter dieses Methusaloms ist unter den Bäumen ist auf Grund der Jahresringe eines gefällten jüngeren Taxodiums geschätzt worden. Dieser jüngere Baum zählte auf 12 Zoll 200 Jahresringe. Auf dieser Grundlage hat man den Baum von Santa Maria de Tule auf fünftausend Jahre geschätzt, da sein Stammdurchmesser fünfzig englische Fuß beträgt. Der Baum ist, nach seinem äußeren Ansehen zu schließen, vollkommen gesund. Professor M. Chamberlain von der Universität in Chicago, der den Baum vor einigen Jahren sah, stellte fest, daß dieser keinen einzigen Wurmstich hatte. Er ist der Ansicht, daß der Baum zu jener Zeit, als die Ägypter ihre ersten Pyramiden bauten, schon eine ganz stattliche Größe gehabt haben müsse. Beim Auszug der Kinder Israels aus Ägypten habe er noch stattlicher und bei der Gründung Roms schon als Riese dagestanden. Vor der Eroberung Mexikos durch Cortez sollen die Eingeborenen Wallfahrten zu diesem Baum unternommen haben, da er als Wunder betrachtet worden sei.

### Sehn Reisetipps.

1. Gehe nicht erst kurz vor Abfahrt des Zuges zum Bahnhof, damit du Zeit hast, dort die notwendigen Vorbereitungen in Ruhe zu erledigen.
2. Bringe nach Möglichkeit an und in keinen Sachen genaue Adresse an, da du in diesen Fällen bei Verlust von der Eisenbahnverwaltung benachrichtigt wirst, falls solche dort eingeliefert werden.
3. Stecke dein Bargeld auf Reisen nicht auf eine Stelle der Kleidung, sondern trage größere Werte dicht an deinem Körper. In der Brieftasche, auch in der Handtasche der Damen, sollte nur das unbedingt notwendige Kleingeld untergebracht werden.
4. Im Gedränge, das häufig von Dieben künstlich herbeigeführt wird — Seitengänge der D-Züge usw. — achte auf verdächtige Personen und mache unauffällig einen Beamten auf solche Menschen aufmerksam.

**Orig. englische und Mode-Stoffe am billigsten zu kaufen bei der Firma F. Mastek, Glavni trg**

Schreibmaschinen und Rechenmaschinen, ANT. RUD. LEGAT & Co., Maribor, nur Slovenska ulica 7, Tel. 100.

## Haus der Väter.

Roman von Hann. Wölfl. (Nachdruck verboten.)

„Dietrich stand auf. „So kann ich denn wohl gehen,“ sagte er, traurig im Zimmer umherblickend. „Ich kam eigentlich hierher, Jobst, weil ich dich lieb habe, weil ich es für meine Pflicht hielt, den Knaben, den ich einst jauchzend auf meinen Armen getragen habe, zu schützen, zu behüten, soviel ich vermog. Du willst nicht hören und lehnt jede Ermahnung meinerseits ab. Da wird mir wohl nichts weiter übrig bleiben, als mit Papa zu reden, damit er die Ehre unseres Hauses wahr, ehe ich mit deinem Kommandant über meine Wahrnehmungen spreche.“

Jobst sprang auf und hob wie zum Schlage den Arm. Jeder Nerv in ihm bebte. Rote Flammen in seinem hager gewordenen Gesicht, und die blauen Augen glühten empor den dunklen Brauen wie im Fieber.

„Das ist eine Infamie, für die ich keine Worte finde,“ leuchtete er. „Du, mein einziger Bruder, willst den Angeber spielen, weil du glaubst, daß die Familienehre in Gefahr? Lächerlich! Ich puste auf den ganzen Krampel. Verstanden? Mein ganzes Leben lang hat man mich gelehrt mit dem „Haus der Väter“ und mit dem, was ich diesem Hause

und seiner Ehre schuldig bin. Nicht für mich habe ich gelebt, sondern für die Familie, und schon als Kind durfte ich dies oder jenes aus Familienereignissen nicht tun. Doch dir brauche ich das wahrhaftig alles nicht zu sagen. Du hast ja selbst darunter gelitten und bist schließlich auf und davon gegangen, um dich frei zu machen aus den alten Sklavenketten. Daß du sentimental genug bist, zurückzukommen und der Väter Haus durch deine Gegenwart zu beglücken, das, nimm es mir nicht übel, war der dümmste Streich deines Lebens, du mußt das ja selbst einsehen. Hast du irgend etwas erreicht, nachdem man dem verlorenen Sohn im Vaterhaus ein Kalb geschlachtet? Bist du unserer Alten innerlich näher gekommen, oder ist dir sonst irgend etwas angenehmes begegnet? Nein, du stehst nach wie vor als Fremdling in unserem Kreise, und willst mir Bormärkte machen, daß mein Leben verflucht gegen der Väter Brauch?“

Wie Keulenschläge fielen Jobsts Worte Dietrich auf die Seele. Jobst hatte ja recht, wenn er behauptete, daß er fremd war im Vaterhaus, daß wohl äußerlich Frieden herrschte, innerlich aber keine Brücke geschlagen war von der alten zu der neuen Zeit. Aber gerade darum empfand Dietrich doppelt die Pflicht, über den jungen, leichtfertigen Bruder zu wachen, darum durfte er nicht nachlassen in dem Bestreben, den Bruder zurückzuführen von dem Wege des Verderbens,

Mit einem warmen Schein in den Augen trat er auf Jobst zu und reichte dem Bruder die Hand.

„Wir wollen doch nicht miteinander rechten, Jobst. So ist es doch nicht gemeint. Sei doch vernünftig und habe Vertrauen zu mir. Ich kann mir denken, daß du, wie leider so viele junge Offiziere, über deine Verhältnisse gelebt hast und ich vermute, daß du, um deine Schulden zu bezahlen, dich dem Spielteufel in die Arme geworfen hast. Sei doch vernünftig, Junge, und vertraue mir. Ich sehe in deinen unruhigen Augen, in deinen flackernden Blicken, daß du eine helfende, eine rettende Hand gebrauchen kannst. Ich bin nicht reich, aber doch vermögend genug, um eine so große Summe für dich aufbringen zu können und ich will es gern tun, wenn ich dich dadurch vor dem Verderben und unserer alten Vater vor Schmach und Schande bewahren kann. Habe Vertrauen zu mir, Jobst, und gib mir einen Einblick in deine Verhältnisse und Verpflichtungen, ich möchte gern, bevor du dich mit Wilma vereinigt, die Sache regeln, weil es mir widerstrebt, daß einer meines Namens sich gewissermaßen an eine reiche Frau verkauft. Du weißt, Jobst: Alles für Wahrheit und Ehre.“

Jetzt lachte Jobst hell auf und legte mit der strahlenden Liebenswürdigkeit, die ihm von jeher eigen, den Arm um des Bruders Schulter. Etwas wie Beschämung wallte in ihm auf und zugleich der tröstliche Gedanke: Ist noch

Land, wenn Schmiedelein und Seemann ver-

sagen. „Du bist ein guter Kerl, Dietrich,“ sagte er warm, „und ich danke dir. Wenn ich was brauche, werde ich mich vertrauensvoll an dich wenden. Momentan aber bin ich gut dran und ich kann dir nur sagen, daß du die Verhältnisse total verkennt.“

Dietrich atmete auf. Sollte er sich wirklich getäuscht haben? Sah er nur Gespenster?

„Aber du hast gestern Unsummen verlorren,“ stotterte er.

Jobst lachte. „Und noch sehr gewonnen. Laß das. Im übrigen, wie kommst du denn zu den Lafrischen? Ich wußte ja gar nicht, daß du da verkehrst und dann wollte ich dir noch sagen, daß ich eigentlich den Umgang der Komtesse mit Anne-Liese doch nicht für ganz passend halte. Ich war sehr erstaunt, von Anne-Liese zu hören, daß ihr öfters des Morgens zusammen spazieren reitet.“

Der Regierungsrat war sehr rot geworden. „Ich habe die Damen im Sälden kennen gelernt und habe ihnen dann hier meine Aufmerksamkeit gemacht,“ stotterte er betroffen. „Zufällig traf ich dann mit Anne-Liese die Komtesse in der Reitbahn und die forderte uns zu dem Spazierritt auf. Anne-Liese in das Haus der Gräfin mitzunehmen hat mir bis jetzt jede Gelegenheit gefehlt u. außerdem hat mich auch ein gewisses Etwas davor gewarnt.“

(Fortsetzung folgt.)

6. Stelle keine überflüssigen Fragen an die Eisenbahnbediensteten, da nicht alle die gewünschte Auskunft erteilen können.

6. Steige beim Zuge nicht ein oder aus, bevor er richtig zum Halten gekommen ist.

7. Bewahre deine Ruhe und lasse deinen Unwillen über ein erlittenes Mißgeschick nicht sofort an dem nächsten Eisenbahnbeamten aus.

8. Hast du mehrere kleine Gepäckstücke, die du mit in ein Wagenabteil nimmst, so verbinde sie mit Bindfaden, damit beim Aussteigen keines liegen bleibt.

9. Schlafe nicht sorglos in Wartesälen, da du sonst bestohlen werden kannst.

10. Nimm Rücksicht auf deine Mitreisenden und sei hilfsbereit gegen Alte und Gebrechliche sowie unbeholfene Leute, die selten reisen.

# Gemeinderat.

## Neunte ordentliche Gemeinderatsitzung.

Große Debatte über das Nationaltheater in Maribor.

Maribor, 9. Juni.

Die heutige Gemeinderatsitzung, die fast bei vollzähliger Beteiligung der Gemeinderäte stattfand, galt größtenteils dringenden laufenden Angelegenheiten.

### Bericht des Bürgermeisters:

Nach Erledigung der üblichen Formalitäten erstattete der Bürgermeister seinen Bericht über die laufenden Angelegenheiten, worauf die eingebrachten Vorschläge und Interpellationen zur Verhandlung gelangten. GR. Weigl stellte den dringenden Antrag, die Gemeinde möge im eigenen Wirkungskreis energische Maßnahmen gegen die Hausierer und Bettler in der Stadt unternehmen. Nachdem aber die Gemeinde das Verbesserat noch nicht zurückgelehnt, wurde beschlossen, diesbezüglich bei der Gewerbebehörde zu intervenieren.

GR. Dr. S t r a s e l stellte einen Antrag, wonach die Unabunterstützungen, die 104 Personen genießen, von den bisherigen 30 auf 200 Dinar monatlich erhöht werden sollen. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen und tritt die Erhöhung bereits mit 1. Juli in Kraft.

Der sozialistische Gemeinderatsklub stellte einen dringenden Antrag auf Erhöhung der steuerfreien Mietzinse von den bisherigen 200 auf 1200 Dinar jährlich, was analog der Zinserhöhung entsprechen würde. Gleichzeitig aber soll die Gemeindezulage auf die Hauszinssteuer von den bisherigen 40 auf 30 Prozent erniedrigt werden.

Von derselben Seite wurde an den Bürgermeister eine öffentliche Anfrage gestellt, ob es ihm bekannt sei, daß ein Beamter der städtischen Sparkasse während der Amtsstunden Sekretärsdienste für die „Drjuna“ verrichte. Der Bürgermeister erklärte, daß die Beamten schaft der Sparkasse ihm nicht unterstellt sei.

Auf die Interpellation des sozialistischen Klubs bezüglich der Vabzejt im städtischen Draubade berichtete der Bürgermeister, daß die Vabzejt nunmehr so geregelt ist, daß bis 11 Uhr das Bad für die Damen reserviert bleibt, während nach 11 Uhr, wie bisher, jedermann Zutritt hat.

Sehr zweckmäßig ist der Antrag des GR. B a h u n, wonach die Gemeinde mit dem Elektrizitätswerke in Jala in Verhandlungen treten soll, um im Sinne des Vertrages eine Ermäßigung der Strompreise zu erzielen, da der Dinar um 30 Punkte gestiegen ist, wie es im Vertrage vorgesehen ist. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und werden diesbezügliche Verhandlungen sofort aufgenommen werden.

Eine weitere Interpellation brachte GR. P i v e c bezüglich der neuen Magdalena-Kirche ein. Der Interpellant stützte sich darin auf die Kritik der „Marburger Zeitung“ und stellte fest, daß der beabsichtigte Neubau dem Geiste der Zeit und der Höhe der heimischen Kunst nicht entspreche. Der Ausschuss verschleierte das Geld für die Preisanschreibungen, dabei aber habe er die heimischen Künstler vollkommen zurückgesetzt und den Bau sogar einer ausländischen Firma übergeben. Der Interpellant verlangt die Ablehnung des Bauplanes und die Wahrung der Interessen der Stadt. Der Bürgermeister erklärt, daß sich mit dieser Angelegenheit auch schon der Stadtrat befaßt und daß dieser genau im Sinne der bestehenden Bestimmungen vorgehen werde.

In den Ausschuss für die Errichtung eines Denkmals für die gefallenen Krieger und die Instandsetzung der Militärgräber wurde als Vertreter der Gemeinde Herr Stabej bestimmt.

Weiters berichtete der Bürgermeister, daß das Ansuchen der Gemeinde bei der Finanzdelegation, bei der Bemessung der Hauszinssteuer die Installationsgebühren für die elektrische Beleuchtung in Abzug zu bringen, abgelehnt wurde. Es wurde daher beschlossen, Schritte zu unternehmen, damit die Angele-

genheit vor dem Parlamente zur Sprache kommt.

Ganz unangebracht kritisierte hierauf GR. Bahun die Kritik der „Marburger Zeitung“ bezüglich der Stromerhöhungen und verlangte vom Bürgermeister, daß er die Angelegenheiten des städtischen Elektrizitätsunternehmens gegen die „unqualifizierten“ Angriffe der Presse in Schutz nehme. Der Bürgermeister erklärte, daß das städtische Unternehmen keine Schuld treffe und die Stromerhöhungen auf das faule Werk zurückzuführen seien.

### Berichte der Ausschüsse.

Hierauf referierte der Bürgermeister, während der Vizebürgermeister Dr. P i p o l d den Vorsitz führte, über die Systemisierung der Stellen beim Stadtmagistrate. Der Vorschlag wurde in vollem Umfange angenommen.

GR. Dr. K u l o v e c referierte u. a. über die Regelung der Beziehungen zwischen der Stadtgemeinde und dem Verschönerungsverein. Zur Grundlage dient der Vertrag aus dem Jahre 1877, wonach die Parkanlagen mit dem Inventar dem Vereine zur Verwaltung übergeben wurden und der Verschönerungsverein gewisse Aufgaben ein Exekutivorgan der Stadtgemeinde ist. Der Verein muß nunmehr ein genaues Inventarverzeichnis vorlegen, worauf die im Kostenvoranschlage vorgesehene Subvention flüssig gemacht wird.

GR. Dr. R a c referierte u. a. auch über die Regulierung der Vrtna ulica und mehrerer Straßen am rechten Draufser sowie über die Kanalisierung des nordwestlichen Teiles der Stadt. Die Kanalisierung wird sofort in Angriff genommen werden, sobald die nötigen Mittel zur Verfügung stehen.

Die städtische Sparkasse wird ein Wohnhaus für ihre Beamten bauen. Der diesbezügliche Beschluß wurde vom Gemeinderate bestätigt.

Eine sehr interessante und stellenweise sehr lebhafteste Debatte entwickelte sich über das Nationaltheater in Maribor. Die Theaterverwaltung suchte bei der Gemeinde um die Übernahme der Garantie für eine Anleihe bei der städtischen Sparkasse im Betrag von 200.000 Dinar auf Rechnung der Subvention pro 1926 an. Da die staatliche Subvention für die laufende Saison unzureichend war, befindet sich das Theater in einer äußerst kritischen Situation und ist auch die kommende Saison in Frage gestellt, da die Intendantur bisher noch keine Kräfte engagieren konnte.

Als Erster sprach GR. D s l a t, der sich für die Unterstützung des Theaters erklärte, jedoch gegen die Verschleuderung des Geldes auftrat. Redner kritisierte die teuren Kostüme für die Oper, verschiedene Studienreisen und die Zurücksetzung des Schauspielhauses, was unter dem Theaterpublikum allgemein auffalle und kritisiert werde.

GR. R o g i c stellte fest, daß das Theater einem kranken Kinde gleiche, betonte aber, daß die Erhaltung des Theaters im großen Maße auf die Opferwilligkeit des Künstlerpersonals zurückzuführen sei und jedermann einen großen Fortschritt konstatieren müsse. Wird durch den Entzug der angebotenen Unterstützung die kommende Saison unmöglich gemacht, kann auch mit einer staatlichen Subvention nicht mehr gerechnet werden. (GR. D s l a t: Die Oper verschlingt alles und soll daher aufgegeben werden.)

Dr. M ü h l e r erklärte im Namen des deutschen Klubs, daß er nichts gegen eine angemessene Unterstützung des Theaters einzuwenden habe. Doch habe die Gemeinde in den letzten Jahren schon Millionen übersteigende Summen für das Theater geopfert. Die Theaterintendantur gleiche einem verzogenen Kinde, welches sich einbildet, daß die Eltern schon alles zahlen werden. Die Oper

ist und war immer ein teurerer Apparat und beziehen auch die Opernkünstler die größten Gehälter. Nach all dem, was man bisher bei unserem Nationaltheater erlebte, und aus dem Grunde, daß sich die Theaterverwaltung den Wünschen der Gemeinde nicht anpassen wollte, wird er gegen eine weitere Unterstützung stimmen.

Prof. F a v a i war der Meinung, daß es schon endlich an der Zeit wäre, die Theaterfrage endlich zu bereinigen. Unter den jetzigen Verhältnissen kann es so nicht mehr weitergehen, Entweder müsse die Oper oder das Schauspielhaus aufgelassen werden. Wie ihm bekannt ist, wurden die Künstler des Schauspielhauses bisher noch gar nicht für die kommende Saison engagiert, wohl aber einige der Oper. Die Künstler sind durch in ihrer Existenz geschädigt, da sie wahrscheinlich ohne Engagement bleiben werden.

Ein radikaler Gemeinderat knüpfte die Kreditgarantie an die Bedingung, daß die Gemeinde bei der Anstellung der Kräfte und Festsetzung der Gehälter hinzugezogen werde, da angeblich einige Kräfte, die nur alle Monate auf der Bühne erscheinen, 4-5000 Dinar Gehalt beziehen, während andere, die im Drama, in der Operette und in der Oper mitwirken, kaum etwas über 1000 Dinar beziehen.

Dr. S t r a s e l gab einen ausführlichen Bericht über die Finanzlage des Theaters, gestützt auf ziffermäßige Daten, die er bei der Theaterintendantur eingeholt hat und versuchte einige Ausführungen der Vorredner zu widerlegen. Die Oper sei die Anziehungskraft des Theaters und bringe die Einnahmen zweimal mehr als jene des Schauspielhauses. (Zwischenruf: Sind aber auch die Preise dreimal höher und die Regie fünfmal teurer!) Auch vor dem Kriege habe das Theater von der Gemeinde große Unterstützung erhalten. Es liege im Interesse der Stadt, daß diese Institution sich auf einer angemessenen Höhe behalte.

GR. P a h u n betonte, daß die Theaterintendantur schmerzhaft hauptsächlich auf „Geschicklichkeit“ abzielt und das Theater zu einem Unterhaltungsstückel zu machen bestrebt sei. Das Schauspielhaus, welches in erster Linie die Kultur und die Volkserziehung fördern werde zurückgestellt und nur die Oper propagiert. Maribor hätte auch seinerzeit keine Oper und Krausche sie auch heute nicht, da hierzu noch die nötige Reife vollkommen fehle. Jene Klassen aber, die berufen wären, das Theater zu unterstützen, gehen jedoch lieber ins Kino. In dieser Hinsicht müsse Komodur geschaffen werden.

Schließlich sprach noch GR. D s l a t, der den Antrag stellte, daß die angebotene Garantie übernommen werde, jedoch gleichzeitig auch der Wunsch nach einer Aenderung in der Theaterintendantur ausgedrückt werde. Der Antrag wurde angenommen, der Zusatz bezüglich einer Aenderung in der Intendantur jedoch mit Stimmenmehrheit abgewiesen.

Hierauf wurden noch einige laufende Angelegenheiten erledigt. Der Antrag des Hausbesitzervereines und des Mietervereines bezüglich der Regelung der Fällens- und Mietausfuhr und der Gemeindezulagen wurde dem zuständigen Ausschusse zugewiesen und gelangt in der kommenden Sitzung zur Verhandlung.

Am 21 Uhr schloß der Bürgermeister die öffentliche Sitzung, worauf noch eine geheime Sitzung stattfand. Die nächste Gemeinderatsitzung findet am 23. d. M. statt.

## Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 10. Juni 1925.

**m Todesfall.** Dienstag den 9. Juni um halb 20 Uhr verschied nach längerem Leiden Herr Jakob Schappel, Privatier, im hohen Alter von 82 Jahren. Das Leichenbegängnis findet heute Donnerstag den 11. Juni um halb 18 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrezje aus statt.

**m Herrn Gemeinderat Bahun ins Album!** Herr Gemeinderat Bahun halle in der gestrigen Gemeinderatsitzung die Liebenswürdigkeit, unsere, auf Wunsch mehrerer Stromkonumenten veröffentlichte Notiz über die sich wiederholenden Stromerhöhungen einer abfälligen Kritik zu unterziehen, offensichtlich, um sich den Anschein eines Schutzpatrons der Angestellten des städtischen Elektrizitätsunternehmens zu geben. Uns geht seine parteipolitische Taktik weiter nichts an, wir verwahren uns jedoch gegen die Unterchiebung von parteipolitischen Tendenzen, die er der betreffenden Kritik zu unterziehen bestrahlt war. Die Kritik wurde vom rein wirtschaftlichen Standpunkte aus geschrieben und gemeint und lagen ihr auch keine persönlichen Motive zu Grunde. Wenn einige Angestellten die Kritik auf sich be-

ziehen und Herrn Bahun um Hilfe ansuchen, können wir wahrlich nichts dafür. Alle Wirtschaftskreise aber stimmen mit der veröffentlichten Kritik überein und ist es Sache des Elektrizitätsunternehmens als Stromabgeber, auf die Besserung dieser Uebelstände hinzuwirken. Allerdings aber klingt es sehr komisch, wenn sich Herr Bahun für die Angestellten des Elektrizitätsunternehmens so warm annimmt, gleichzeitig aber in seinem Parteiorgan „Volksstimme“ die ihm politisch nicht näherstehenden Angestellten auf das schärfste angreift und die herrschenden Verhältnisse kritisiert.

**m Selbstmord.** Am 8. Juni verübte der Großgrundbesitzer Johann Dobnik in Remšnik bei Brezno Selbstmord. Dobnik war schon seit mehreren Jahren geschieden und wurde vor kurzem zur Zahlung von Alimenen im Betrage von 4000 Dinar für ein uneheliches Kind verurteilt. Dieses Urteil nahm er sich so zu Herzen, daß er sich dem Trunke hingab und wahrscheinlich in vollster Trunkenheit die Verzweigungsstange ausführte. Man fand ihn in seiner Wohnung mit durchschossener Brust in einer Blutlache liegend auf. Es wurde zwar sofort seine Ueberführung ins Allgemeine Krankenhaus angeordnet und auch die Rettungsabteilung aus Maribor gerufen, doch war jede Hilfe bereits vergeblich. Als die Rettungsabteilung unterwegs den Wagen antrat, auf welchem die Ueberführung zuerst erfolgte, fand man ihn bereits tot vor, da er nicht verbunden wurde und infolge Verblutung starb. Eine gerichtliche Untersuchung des Vorfalles wurde bereits eingeleitet.

**m Großes Volksfest.** Der Verschönerungsverein für die Magdalena-vorstadt veranstaltet am Donnerstag, den 11. d. M. in Radvanje ein großes Volksfest. Die Musik besorgt die Kapelle „Drava“ unter Mitwirkung des Gesangchors. Zelte und Volksbelustigungen aller Art! Autoverbindung vom Glavni trg ab halb 15 Uhr. Abgang zu Fuß um 14 Uhr vom Trg svobode mit Musik. Beginn um 15 Uhr. Eintritt 5 Dinar. Familienkarten (3 Personen) 10 Dinar. Vorverkaufstarten sind bei Blata Brskni, Höfer und Ellinger erhältlich. — Vormittags um halb 11 Uhr findet ein Konzert im Magdalena-Park statt. Der Eintritt ist bei Vorweisung der Eintrittskarte für das Fest frei.

**m Die Volksbibliothek** (im „Marodni dom“) ist am Fronleichnamstage von halb 10 bis halb 11 Uhr geöffnet und bleibt diese Ordnung auch für alle Feiertage am Donnerstag in Einklang aufrecht.

**m Michtigstellung.** In der Todesanzeige für Frau Luise de Toma wurde die Schwiegertochter der Verstorbenen Frau Nikoletta de Toma irrthümlicherweise nicht genannt.

**m Unserer ganzen heutigen Auflage ist eine äußerst empfehlenswerte Beilage der Bank-Kommanditgesellschaft A. Rein & Co., Zagreb, betreffend die 10. staatliche Klassenlotterie beigelegt, welche wir unseren Lesern angelegentlich empfehlen.**

**m Spenden für die Autoturbinespreise der Freiwilligen Feuerwehr Maribor.** Anlässlich des Verkaufes von Blods zugunsten der Autoturbinespreise durch die Gemeinde Petel bei Poljane spendeten die Herren Bruno Kobilic 300, Matičič Dinto 100, Magerl Peter 100, Smonig Ivan 50, Zebec Martin 50, Mahorič Josip 50, Drosenil Franz und Frau 10, ur. Frau Suppanz Ibea 50 Din., somit zusammen 710 Din., wofür auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen wird. — Das Wehrkommando.

**m Verloren.** Auf dem Wege von Radvanje auf Tezno und von dort zur Realität Roth, wurde eine Briefschale mit 1700 Dinar und einem Pferde-Dokument verloren. Abzugeben gegen Finderlohn an Michael Filipič, Gut Radvanje bei Maribor.

**\* Café Stadiparl.** Täglich Konzert von 21 bis 1 Uhr. Nachmittags (bei schönem Wetter) von 17 bis 19 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 16 bis 19 Uhr.

**\* Das Gambirius-Gartenkonzert** findet Donnerstag (Fronleichnam) vormittags von 10 bis halb 13 Uhr statt. Sorgfältige Bedienung, stets frische Getränke.

**\* Zirkus Klub!** Donnerstag, den 11. d. (Fronleichnam) vormittags Frühjochpen und abends Konzert im Restaurationsgarten Emeršič, Aleksandrova cesta 18.

## Das neue Wohnungsgezet

in deutscher Uebersetzung ist als besondere Broschüre im Verlage der „Mariborska tiskarna“ d. d. in Maribor, Jurčičeva ulica 4, zum Preise von 3 Dinar erschienen. Zu beziehen auch durch unsere Verwaltung. An auswärtige Abonnenten erfolgt der Versand nur gegen Voreinsendung des Betrages (in Barem oder in Briefmarken) + 1 Dinar für Porto.

### Nachrichten aus Buzj.

#### Furchtbares Autounglück.

Idyllischer Unfall des hiesigen Fleischhauers Karl Weissenstein.

Der erst 23jährige und erst wenige Wochen vermählte Fleischhauer Herr Karl Weissenstein wurde in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch von einem traurigen Schicksal ereilt. In jener verhängnisvollen Nacht hatte er nämlich mit einem Lastenauto des Besitzers Ignaz Windisch in Breg bei Buzj einen Kälbertransport nach Lutomer zu bewerkstelligen. Auf der Straße bei Ivanjovci geriet das Auto an einer schärferen Kurve ins Gleiten. Dabei wurde ein Rad stark verbogen. Trotzdem setzten sie aber die Fahrt fort. Als Herr Weissenstein die Sache doch nicht recht geheuer schien, sprang er vom Auto. Im selben Augenblick fuhr aber der Wagen in einen Graben, kippte insollgebesen um und begrub Herrn Weissenstein, der neben dem Auto einhergeschritt, unter sich. Mit gebrochenem Rückgrat blieb der Bedauernswerte auf der Stelle tot liegen. Der tragische Unfall hat in allen Kreisen unserer Stadt tiefes Mitleid hervorgerufen.

**v. Elektrifizierung unserer Stadt.** Wie verlautet, soll unsere Stadt morgen, Donnerstag, oder spätestens am Samstag zum ersten Male im elektrischen Lichte erstrahlen. In Breg (Rann) ist der Strom bereits eingeschaltet.

**v. Das erste Opfer der Elektrifizierung.** Ein Lehrling des hiesigen Malermeisters Samuda spielte trotz mehrmaliger Ermahnung in Breg bei Buzj mit der elektrischen Leitung, wobei er sich eine Hand fast vollständig verbrannte. Der Unvorsichtige schlug nämlich mit einem nassen Pinsel gegen die Leitung und ermöglichte auf diese Weise den Kontakt.

**v. „Eine Verhaftung mit Hindernissen.“** Wir erhielten folgende Zuschrift: „Völlige Redaktion! Laut § 19 des Preßgesetzes ersuche ich Sie um folgende Richtigstellung der diesbezüglichen Notiz: Das Brigadefeldkommando ist in dieser Angelegenheit jedenfalls falsch unterrichtet worden. Jurij Potočnik, der Dolarsfälscher, hat bei J. Brečić, wo er den falschen 50-Dollarschein herausgabte, angegeben, er sei aus Ciriboe und heiße Mojs Bregner. Nach von mir eingeleiteten Nachforschungen konnte ich bald feststellen, daß dies ein falscher Name sei und daß der Mann Jurij Potočnik heiße und aus Prepolje stamme. Ich begab mich sodann mit Herrn Brečić zum Gendarmeriewachmeister Remih, dem ich mitteilte, daß ein gewisser Potočnik bei Herrn Brečić eine falsche 50-Dollarnote gewechselt habe. Ich ersuchte den Wachmeister, den Mann, der sich in Prepolje aufhalte, zu verhaften. Die Verhaftung wurde jedoch erst 8 Tage später vorgenommen. Dies ist die wahre Begebenheit und bin ich wie auch Herr Brečić bereit, diese meine Aussagen durch einen Eid zu bekräftigen. Als Zeugen könnte ich auch die Herren Ribič, Damir, Slavitsch usw. anführen, denen ich vor meiner Abfahrt

nach Rače-Fram zum Gendarmerieposten mitteilte, daß ich den Täter schon eruiert habe. Auch die Behauptung, ich hätte die Gendarmerieorgane vor der Gewalttätigkeit Potočniks nicht gewarnt, ist un wahr. Auf die Warnung hin, Potočnik werde sich bei der Arretierung zur Wehr setzen, antwortete mir Zugführer Bajec: „Wenn wir Potočnik in die Hände bekommen werden, wird er sanftmütig wie ein Kind sein und wird zu weinen anfangen!“ Dies kann ich eidl ich bekräftigen. Der Gendarmerieposten hat vor meiner Anzeige von der Angelegenheit keine Ahnung gehabt. In Zukunft werde ich im Falle einer Anzeige bei der Gendarmerie eine Bestätigung verlangen. Für Ihre Freundlichkeit im vorhinein bestens dankend, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung: Hermann Cojno.“



### Automobilismus. Automobilrennen Sarajevo-Beograd.

Sieger: Radovan Savatić auf Alpha Romeo.

Vergangenen Montag fand das grosse Autorennen zwischen Sarajevo und Beograd statt. Von den 6 Wagen, die in Sarajevo starteten, sind in Beograd nur drei eingetroffen. Sieger wurde das Auto (Alpha Romeo) des Beograders Radovan Savatić in sechs Stunden, 43 Minuten und 55 Sekunden. Die Strecke betrug 300 Kilometer. Als Zweiter gelangte Herr Viktor Baroš aus Ljubljana auf Oakland, als dritter Laza Gjokić auf Citroen ans Ziel. Für das Rennen hatte die Königin, das Kriegsministerium und der Beograder Automobilklub Pokale und Ehrenpreise gestiftet.

Bei dem Rennen ereigneten sich zwei schwere Unfälle. Der Fahrer Nastić auf „Citroen“ nahm einige Kilometer nach dem Start in Sarajevo eine Kurve so unglücklich, dass sich der Wagen überschlug und ganz zertrümmert wurde. Nastić wurde schwer verwundet unter dem Auto hervorgezogen. Ein zweiter Fahrer stieß etwa auf dem halben Wege zwischen Sarajevo und Beograd mit seinem Bianchiwagen in voller Geschwindigkeit gegen einen Meilenstein. Der Wagen wurde zertrümmert, der Fahrer schwer verwundet.

**Ein Riesensauto.** Der bekannte englische Rennfahrer Malcolm Campbell hat einen 600 PS-Wagen mit Vierräderbremsen bestellt. Der hervorragende Fahrer will mit diesem Übermotor eine Geschwindigkeit von 321 Kilometer erzielen. Die ersten Versuche sollen schon demnächst auf der Strandbahn von Pendinici vorgenommen werden.

### Fußball.

**: Keine Wettspiele in Maribor am Fronleichnamstage.** Morgen Donnerstag finden auf heimischem Boden keine Fußballwettspiele statt. — ISSK. Maribor spielt in Cakovec.

**Sprengung der FIFA?** Wie die Wiener „Sonn- und Montagszeitung“ meldet, hat der schwedische Fußballverband den Entschluss gefasst, aus der Fifa auszuschleiden. Die Schweden wollen sich, verärgert durch den Verlauf des letzten Kongresses, England anschließen, um eventuell eine neue internationale Fußballföderation ins Leben zu rufen, die auf strikte Trennung von Amateurlismus und Professionalismus achten wird. Wie es heisst, soll der schwedische Kronprinz, bekanntlich ein enragierter Sportsmann, den Entschluss des schwedischen Fußballverbandes beeinflusst haben.

Schweden soll auch bereits Schritte unternommen haben, um mit dem österreichischen Verband wegen eines Anschlusses Oesterreichs an diese neue Föderation in Fühlung zu treten.

### Radsport.

**Radfahrer-Fernfahrt.** Aus Wien wird vom 7. d. gemeldet: In der heutigen Rad-Fernfahrt Wien-Melk-Wien, 166 Kilometer, blieb Cap in der Rekordzeit von 5 St. 4 Min. 50.5 Sek. Sieger.

### Boxen.

**Die neuen Weltmeister.** Die Internationale Boxerunion in Paris hat eine Sitzung abgehalten, in der zu Weltmeistern erklärt wurden: Fliegengewicht: Pancho Vila (Vereinigten Staaten), Federgewicht: Kid Kaplan (Vereinigten Staaten), das Leicht- und Halbmittelgewicht blieben Schwergewicht Jack Dempsey (Vereinigten Staaten).

**Boxkampf Tunney-Gibbons.** Vor 40.000 Zuschauern standen sich in New York die beiden Schwergewichtler Gene Tunney und Tom Gibbons in einem Boxkampf gegenüber. Tunney schlug nach durchwegs überlegenem Kampfe Gibbons schon in der zweiten Runde „knock out“. Nach diesem Siege qualifizierte sich Tunney als Gegner Jack Dempseys. Der Weltmeister wird im Dezember gegen Tunney im Titelkampfe um die Weltmeisterschaft anzutreten haben.

### Leichtathletik.

**Wide schlägt Nurmis Weltrekord über 3000 Meetr.** Halmstadt, 7. Juni. E. Wide lief hier gestern 3000 Meter in 8 : 27.5, womit er den bisherigen Weltrekord Nurmis von 8 : 28.6 verbesserte.

### Schwimmsport.

**Neuer Weltrekord Arne Borgs.** Arne Borg schwamm in Amerika wieder einen Weltrekord, indem er in Palo Alto die 1000 Yards in 12 : 09.1 zurücklegte. Den alten Rekord hielt er selbst mit 12 : 16.8.

**: S. V. Rapid.** Alle Mitglieder, in deren Besitze sich Schuhe oder Dressen der S. V. Rapid befinden, werden aufgefordert, dieselben Freitag um 6 Uhr abends am Sportplatze abzugeben.

### Kino.

**Burg-Kino.** Von Montag bis Mittwoch: „Kosita“, die Strassenfängerin, die Geschichte einer feurigen Spanierin. Von Donnerstag bis Montag: „Die Tragödie am Hofe Habsburg“, Riesen Schlager. **Stadt-Kino.** Von Dienstag bis Donnerstag den 9. d. M.: zweiter Teil des Abenteuerfilms „Tarzan“, und zwar: „Der Goldschatz von Dpar“, 6 Akte.

### Vereinsnachrichten.

**v. Broa mariborska lovsta družba** erlaubt sich mitzuteilen, daß das am 1. Juni L. J. zu Gunsten seines Fonds zur Unterstüzung armer Schulkinder abgehaltene Sommerfest zur allseitigen Zufriedenheit verlaufen ist. Da es unmöglich ist, allen Herrschaften, die durch Spenden und Gastleistungen diesem Feste zu dem schönen Erfolge verholfen haben, einzeln zu danken, so spricht die Jagdgesellschaft Allen auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank aus. Der Jagdverein wird sich auch erlauben, auf diesem Wege zur feinerzeitigen Bekräftigung der Schulkinder von Vajtersberg-Štećina einzuladen. B. 168

**v. Die Gesangsaktion „Svoboda“ Maribor.** veranstaltet am 13. Juni 1925 im großen Kasinoalle ihren zweiten Piederabend unter der Leitung des Herrn S. Bogrić mit reichhaltigem Programm. B. 170

**v. Marburger Radfahrerklub „Gelbeiß“** veranstaltet am Sonntag, den 14. Juni eine sehr interessante Tagespartie nach Sv. Duh na Ojstrem vrbu. Abfahrt vom Klubheim um 6 Uhr früh über Selnica bis zum Sturmwirt, wo die Räder eingestellt werden; dann Fußwanderung nach Sv. Duh, dort Mittagmahl und zugleich Preisverteilung an die ersten angekommenen Mitglieder. Erster Preis eine Uhr, zweiter Preis eine Darmmonta; Spender zweiter Obmann Kolarik. Preise können auch Angehörige von Klubmitgliedern bekommen. Fahrwart und Bergführer: Kam Tiefenbruber. — Gegenparties: Abfahrt um 14 Uhr vom Klubheim bis zum Sturmwirt. — Familienmitglieder benützen den Zug um 5.50 bis Kala, dann bei Sturmwirt Treffpunkt. — Motorfahrer-Abfahrt eine halbe Stunde später. — Gäste willkommen! B. 169

**Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.**

### Aufruhr in Paris.

—tz. Paris, im Juni.

„Rue Mouff“ — Abkürzung für Moufflard — ist eine der merkwürdigsten Straßen von Paris. Im alten Geschäftszentrum gelegen, nahe am neuen „Ghetto“, wird sie von Tausend Krämern und Kleinhändlern bewohnt, und das Schauspiel ist nicht minder lebhaft und lärmend als das einer türkischen oder arabischen Straße. Seltsamerweise befinden sich hier auch mindestens ein Duzend der volkstümlichen „Bal-Musette“, und bis tief in die Nacht hinein klagen die Dudelsäcke und Harmonikas, die zeitweise wüstes Geschrei ertönen . . .

Selten nur wagt sich ein Polizist in diese Straße: wohl weil er vor lauter Bäumen den Bald nicht mehr sehen würde. Am Sonntag abends nun gab es einen richtigen Aufruhr: Vier „flies“ waren vor einem Volksspiel gesichtet worden, und mit lautem Geschrei suchten sie die Masse zu verstreuen. Wahrscheinlich aber waren es Neulinge in ihrem Beruf, und sie setzten nun ihr ganzes „Prestige“ daran, die Volksmenge in Schach zu halten. Die jedoch schwoll immer bedrohlicher an, Steine und Holzstücke flogen herum, die Polizisten zogen die Revolver — im Nu besaßen sie sich in einem dichten Knäuel, anonyme Fäuste entrißen ihnen die Waffen, Achselstücke und Uniformstücke wurden mit Füßen getreten. Dann kam von einer nahen Kaserne die

Verstärkung: der Kampf begann erst. Eine Stunde lang wogte er unentschieden hin und her. Aus einem Duzend Wunden floß das Blut. Sieben Polizisten mußten ins Lazarett gebracht werden — ihre Verwundeten schleppte die Masse der „Mouff“ selber hinweg. Ueber die ganze Geschichte zeigte sich der Pariser Polizeipräsident sehr indigniert. Die Zeiten sind vorüber, wo die Polizei sich erlauben konnte, gegen Crainquebille willkürlich vorzugehen. „Was auf der Straße sich aufhält, ist solbarrisch“, lautet heute die Parole. Polizisten, Chauffeure, Lumpensammler, Strassenhändler müssen zusammenhalten. Die nächste Revolution wird in Paris nicht mehr von den Weibern der Halle gemacht werden. Und so ist heute bereits in aller Stille ein Konflikt beigelegt, der in jedem anderen Milieu seines ernstesten Charakters wegen zu den schwersten Folgen geführt hätte . . .

Die „Ausstellung für Kunstgewerbe“ wird schon bald bei den Massen in keinem sehr guten Geruche stehen. Wochenlang stolperten sie mit Weib und Kind geduldig über Madetel, Ziegel und Schutt und bemühten sich, zu schauen, wo noch gar nichts zu schauen war. Kaum nun hat sie einigermaßen Toilette gemacht, so bentimmt sie sich wie ein stolzes, herzloses Weib: bricht rücksichtslos alles, was ihr in den Weg tritt. Die berufsmäßigen Statistiker berechnen heute bereits, daß in den sechs Monaten ihres Daseins die Zahl der Opfer zwischen drei- und vierhundert betragen wird: unter der Voraussetzung, daß keine

Katastrophe diese Zahl vervielfacht. Einer die ser wahnsinnigen Railways, die mit fast Hundertkilometergeschwindigkeit ganz sinnlos an der Seine entlang laufen, ist vor Wochen schon entgleist und hoch in der Luft hängen geblieben: durch ein Wunder nur ist kein Todesopfer zu beklagen gewesen. Am ersten Sonntag der Volleröffnung haben 237.000 Menschen Einlaß begehr; dieser ungeheuren Masse gegenüber erscheint allerdings die Ziffer von 31 auf irgendeine Weise Verwundeten sehr geringfügig: „Doch wem es lust passieret . . .“

Pfingstmontag, wo nach dem bekannten Wort Paris am wenigsten Pariser zählt, desto mehr aber Provinzler und Fremde, hatte die Ausstellungsleitung eine besondere Attraktion veranstaltet: Nebst den Uebungen der „Arbeitsflotte“, die eigens vom Meere heraufgekommen war, neben den großen Regatten und Schwimmwettkämpfen, war auf der Seine ein Feuerwerk vorgesehen worden, wie es Paris seit 1900 nicht mehr gesehen hatte. Die Folge war natürlich ein ungeheurer Andrang des Publikums, der sich gegen die Nacht hin so steigerte, daß sämtliche Eingangspforten sich als ungenügend erwiesen. Der Ordnungsdienst versagte vollständig; am Konfordenplatze gab ein zwei Meter hoher Pfeiler aus Stein und Gips unter dem gewaltigen Drude nach, und ein dreizehnjähriger Knabe wurde getödet. Gegen 10 Uhr gab die Ausstellungsleitung bekannt, daß die Eintrittspreise von 2.50 auf 10 Franken er-

höht würden. Daraufhin geriet die drängende Masse in größte Erregung. Bekanntlich sind die Kosten der Ausstellung in der Hauptsache durch „Bons“ gedeckt worden, die gleichzeitig zu 20 Eintrittten berechneten. Als man nun plötzlich statt einem einzigen vier Abschnitte forderte, kannte die Mut der also Betrogenen keine Grenzen mehr. Sie stürmten rücksichtslos auf die Schalter los, beschimpften die Beamten, überließen die Polizei. In aller Hast wurden aus allen Teilen der Stadt 600 Mann Verstärkung herangezogen: mehr als zwanzigtausend Menschen wälzten sich zum Generalkommissariat, das natürlich der späten Stunde wegen verschlossen war. Ein Paar Türen wurden eingeschlagen, Bretterzäune umgerissen, Kinder und Frauen zu Boden getrampelt. Die Polizei war vollkommen machtlos, zumal sie strengsten Befehl hatte, nur mit großer Rücksicht vorzugehen. Am wütendsten gebärdeten sich die Provinzler, die zu dem Feste eigens nach Paris gekommen waren. Schließlich ging der Zerstörungswille in zahllose erregte Diskussionen über — den umgekehrten Weg, den man gewöhnlich beobachten kann. Weitere Polizeikolonnen säuberten schließlich den Konfordenplatz und die Anlagen an der Avenue des Champs-Élysées, indes ein langer Zug, an dessen Spitze ein bekannter Rechtsanwalt, zu dem Polizeikommissariat in der rue de Bourgogne zog, um gegen den Generalkommissar der Ausstellung Klage wegen Betrugs zu erheben . . .

# Volkswirtschaft

## Das fremde Kapital in unserem Staate.

A. L. M a r i b o r, 16. Juni.

Die Betätigung ausländischen Kapitals bei unseren Industrieunternehmen bietet sehr häufig den Anlaß zu Angriffen gegen die Regierung, die zu dieser Betätigung ihre Sanction gegeben. Der Vorwurf wird gewöhnlich immer mit denselben Argumenten begründet; sie lauten: Warum beteiligt sich das einheimische Kapital nicht an dem Unternehmen und es ist unverantwortlich, daß der Nutzen in fremde Hände, in das Ausland wandert.

Zu einer in ähnlichem Tone gehaltenen Interpellation des Abg. Wujic in Angelegenheit der Teilnahme der staatlichen Fabriken an dem Zuckerkartell nahm der Handelsminister Grifogono in einer Rede Stellung, in der er wohl die Tatsache bestätigt, daß diese Fabriken mit 95% in fremden Händen ständen, daß wir aber im Interesse der Entwicklung unserer Industrie der Hilfe fremden Kapitals doch nicht entzehen können, aus dem einfachen Grunde, weil das heimische Kapital zu schwach sei, um dem Entwicklungsbedürfnis zu genügen. Solange wir fremdes Kapital benötigen, dürfe man demnach nicht fordern, gegen dasselbe unfreundlich vorzugehen oder einen Unterschied zwischen fremdem und einheimischem Kapital zu machen.

Die Stellungnahme des Ministers in dieser so oft und so vielfach umstrittenen Frage verdient die größte Beachtung und dürfte sie in Kreisen, die die Welt u. die Vorgänge in ihr nicht nur vom egoistisch-kapitalistischen Standpunkte beurteilen, große Genugung hervorrufen. Die in fremden Händen stehenden Zuckerraffinerien sichern nicht nur den vielen Rübenzüchtern Erwerbsmöglichkeiten — zur Versorgung der acht jugoslawischen Zuckerraffinerien werden 70.000 Joch mit Zuckerrüben bebaut —, sondern es werden auch all den

Arbeitern beim Rübenbau und bei der Verarbeitung in der Fabrik die Lebensmöglichkeiten geschaffen. Bei der herrschenden Gesellschaftsordnung kann nur das Kapital die erwünschte Arbeitsgelegenheit bieten und der Arbeiter, der nur durch seiner Hände Kraft sich das Leben erhalten kann, hat keinen Grund, nach der Provenienz des Kapitals zu forschen, in dessen Diensten ihm das Leben ermöglicht wird.

Kapital und Industrie stehen zu einander in enger Wechselwirkung. Wo kein Kapital ist, dort kann es auch keine Industrie geben, wenn auch die Vorbedingungen dazu ganz vorzüglich wären. Bei uns sollen diese Vorbedingungen zwar getroffen sein, aber es fehlt an Kapital. Soll deshalb die Entwicklungsfähigkeit unserer Industrie zurückgedämmt und so lange eingeschränkt werden, bis sich der notwendige einheimische Kapitalismus großgezüchtet hat? Ein solches Verlangen kann nur ein kapitalistischer Anwärter stellen, doch leinstetils der auf Arbeit angewiesene Großteil der Menschen. Und Pflicht der Volksvertretung und ihrer Regierung ist es doch zweifellos, in erster Linie auf die Bedürfnisse dieser Menge Rücksicht zu nehmen.

Im Zusammenhang mit der Interpellation Wujic steht allerdings auch eine andere Seite unserer unter staatlicher Aufsicht stehenden Zuckerraffinerien. Es handelt sich um die Entschädigung der Rübenzüchter, die viel zu wünschen übrig läßt, dann um die inkompatible Einstellung von Verwaltungssträten, die sich nicht scheuen, auf Kosten des fremden Kapitals ganz ansehnliche Lantlemen einzustreichen. Die Reinigungsarbeit auf diesem Felde scheint viel bringender als der Feldzug gegen das fremde Kapital.

## Von der Ljubljanaer Mustermesse.

Der Anmeldetermin für die Beteiligung an der heurigen Ljubljanaer Mustermesse geht bereits zu Ende und wird am 1. Juli zum Abschluß gebracht werden. Einige vorjährige Aussteller sind heuer zwar ausgeblieben, doch zählt die Ausstellerszahl schon jetzt eine schöne Anzahl von neuen Ausstellern.

Von vielen Großkaufleuten wird jetzt vielfach der Einwand erhoben, es lohne sich nicht, die Ausstellung zu besuchen, da einer oder der andere im Vorjahre keine Geschäftsabschlüsse zu verzeichnen hatte. Derartige Einwände sind ein Beweis dafür, daß es sowohl an sozialem Gefühl als auch an wirtschaftlicher Vernunft noch gebricht. Wer eine Mustermesse mit einem Geschäft verwechselt, verwechselt zwei verschiedene Begriffe. Die Mustermessen werden gewöhnlich nicht deshalb ins Leben gerufen und organisiert, damit den Augenblicksinteressen und dem Egoismus Einzelner gedient werde. Nicht der momentane Geschäftsabschluß ist das Wesentliche, sondern die Zukunft u. der Fortschritt der Wirtschaft im allgemeinen.

Das Ziel der Mustermessen ist, den Industriellen und Großkaufleuten neue Anregungen zu geben. Diejenigen, die weder Zeit noch Mühe scheuen und sich an den Mustermessen beteiligen, können im Laufe der Zeit ganz gewiß schöne Erfolge verzeichnen. Das Interesse für die Institution der Mustermessen ist ein Beweis vorschauender, plangerechter Einstellung von Kapital und Wirtschaft, bei gleichzeitiger Verfolgung sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Ziele. Es gibt demnach zwei Arten von Repräsentanten der Erwerbskreise: die Großen und die Kleinen. Während sich die Großen der Tragweite der Mustermessen bemußt sind und diese Einrichtung zu schätzen wissen, glauben die Kleinen aus einem geringfügigen Materialismus heraus die Mustermessen unbeachtet lassen zu können. Die ersteren haben also höhere Ziele vor Augen, während die Kleinen vom Krämergeist erfüllt sind. Wer die Hebung der Volkswirtschaft herbeiwünscht, muß sich in den Dienst dieses Gedankens stellen. Wir fordern daher die Industriellen und Großkaufleute auf, in ihrem eigenen Interesse die Anmeldung für die heurige Beteiligung an der Ljubljanaer Mustermesse sobald als möglich einzusenden.

× Fahrpreisermäßigung für Aussteller und Einkäufer der 6. Zimern. Reichenberger Messe vom 15. bis 21. August 1925. Das Eisenbahnministerium in Prag hat mit Erlaß vom 27. Mai 1925 für die gewählte Zugsgattung und Wagenklasse auf den Strecken der tschechoslowakischen Staatsbahnen und den im Staatsbetriebe stehenden Privat- und Lokalbahnen den Ausstellern für die Zeit vom 5. bis 31. August, den Einkäufern für die Zeit vom 5. bis 25. August 1925 eine 33prozentige Ermäßigung der normalen Fahrgebühren bewilligt. Für Aussteller und Einkäufer aus Oesterreich und Rumänien wird eine Ermäßigung in der Weise gewährt, daß diese für die Fahrt nach Reichenberg als Grenzstation den vollen Fahrpreis entrichten, während sie für die Rückfahrt eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung genießen. Weiters wurde für die Teilnehmer an der Reichenberger Messe von nachstehenden ausländischen Eisenbahnverwaltungen und Schiffsahrtsgesellschaften eine Fahrpreisermäßigung erwirkt, und zwar: Oesterreichische Bundesbahnen 25 Prozent, italienische Staatsbahnen 20, jugoslawische Staatsbahnen 50, Triester Lloyd 10 bis 15, Erste Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft 50, Jadranska Plovidba D. D. Susak und Dubrovacka Parobrodstva Plovidba, Dubrovnik „Klasse für Klasse“, Probarsko Alcijsko Društvo, Kotor 50 Prozent. Eine Fahrpreisermäßigung auf den ungarischen, rumänischen und bulgarischen Bahnen steht noch zu erwarten.

Dem verehrlichen Publikum gebe ich bekannt, daß ich als verantwortlicher Geschäftsführer und Gesellschafter der Firma „Jugoslavo“ Ges. m. b. H. in Ljubljana aus der genannten Gesellschaft ausgetreten bin und daß ich mein altbekanntes Unternehmen, mit welchem ich der obigen Gesellschaft beigetreten bin, wieder übernommen und eröffnet habe. L698

## Bekanntgabe!

Ich stehe dem verehrlichen Publikum mit meinen Autotagen zur Verfügung und rechne für 1 Kilometer 6 Dinar, für pauschalisierte und längere Fahrten nach Uebereinkunft. Bestellungen werden zu jeder Zeit in der Kapiteljska ulica 3 (Telephon 942) entgegengenommen.

Die Standplätze für meine Automobile Nr. 51, 432, 481, 490 und I-173 befinden sich vor den Hotels „Eton“ und „Union“.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich mit Hochachtung

PAUL STELE, Kapiteljska ulica 3, Ljubljana.

## Der Landwirt.

### Der Blumengarten im Juni.

Im Blumengarten ist der Rasen jetzt öfter zu mähen und zu walzen, wenn nötig, auch zu begießen! Sandwege werden von Unkraut gereinigt. Rosen kann man auf schlafende Augen osullieren. Von Monats- und Teerosen macht man jetzt Stecklinge. Die Kaskader von Rosen entfernt man; überblühte Rosen schneidet man ab. Reifer Samen ist einzusammeln. Verblühte Staudengewächse werden handhoch abgeschnitten. Von Nelken macht man Nestsger.. Abgeblühte Blumenwiebeln sind aus der Erde zu nehmen, mit dem weilen Laube in einen luftigen Schuppen zu bringen, abzutrocknen, später zu reinigen und trocken aufzubewahren. Man säet fürs nächste Jahr Bart- und Gartennelken, Goldlack, Winterkuchen usw. Schnittblumen halten sich im Wassergläse länger, wenn man sie zeitig frühmorgens schneidet, möglichst schon gegen fünf Uhr. Dies gilt besonders für Rosen. Ampelpflanzen sind täglich zweimal zu begießen.

### Bauernregeln auf den Monat Juni.

Der Juni macht Heu.  
Juni Regen bringt reichen Segen.  
Wenn nah und kalt der Juni war,  
Verdirbt er meist das ganze Jahr.  
Brachmond macht uns belannt,  
Was die Schaf für Wolle hannt.  
Gibts im Juni Donnertwetter,  
Wird auch das Getreide fetter.  
Juni trocken mehr als nah,  
Füllt mit gutem Wein das Faß.  
Springende Fische  
Bringen Gewitterfrische.  
Wenn im Juni Nordwind weht,  
Kommt Gewitter oft recht spät.  
Heller Medardustag  
Stillet der Bauern Mag.  
Juni kalt und nah,  
Bringet keinem was.  
Menschen und Juntwind,  
Beide ändern sich geschwind.  
Bläst der Juni ins Dornenhorn,  
Bläst er ins Land das liebe Korn.

## Philatelle.

### Neubelien in Europa.

Das Zeitalter des Sports, in dem wir leben, brachte es schon wiederholt mit sich, daß auch auf postalischen Gelegenheitsmarken nicht nur historische Persönlichkeiten und Ereignisse gefeiert, sondern auch in zunehmendem Maße für Leibesübungen und Körperkultur Propaganda gemacht worden ist; es sei nur an die Olympiadeausgaben Belgiens u. Frankreichs erinnert oder gar an den bisher einzig dastehenden Fall, daß ein Staat — nämlich die südamerikanische Republik Uruguay — seiner im internationalen Wettkampfe siegreich bewährten Fußballmannschaft gar eine besondere Markenserie gewidmet hat.

Eine Reihe ähnlicher Art hat uns nun soeben das Königreich U n g a r n geschenkt; ihre acht verschiedenen Markenbilder sollen ebenfalls für alle das Volkswohl fördernden, gesunden körperlichen Betätigungen werben, und darüber hinaus sind die auf jeder Marke lastenden und jeweiligen das Doppelte ihres Nennwertes betragenden Zuschläge dazu bestimmt, die Bestrebungen gymnastischer Vereinigungen finanziell zu unterstützen und damit wirksam zu fördern. Die originelle Serie umfaßt die Werte 100 Korona (grün und gelbbraun), 200 Korona (braun und schwarz grün), 300 Korona (dunkelblau), 400 Korona (blau und dunkelgrün), 500 Korona (dunkelrot), 1000 Korona (rotblau), 2000 Korona (blau) und 2500 Korona (dunkelbraun), und stellen dar: eine Turnerschar, einen Skiläufer, einen Schlittschuhläufer, Schwimmer u. Ruderer, ein Fechterpaar, eine Pfadfinderguppe, einen Handballkampf und einen Springer.

Die zeichnerische Ausführung der Neubeilien läßt nichts zu wünschen übrig, dagegen scheinen uns die Farbenzusammenstellungen nicht überall geschickt und wirkungsvoll zu sein; zu begrüßen ist, daß auch diesmal — wie schon bei einer früheren Sonderausgabe dieses Landes — der Zuschlaasvermerk auf

der Rückseite der Marken angebracht ist, wodurch das Markenbild vor Ueberladung verschont wird.

Ungefähr zu gleicher Zeit hat die leistungsfähige ungarische Luftpostmarkenserie hochwertiger Zimachts erhalten, indem sie soeben durch die zwei Werte 5000 Korona (Lilapurpur u. Blauviolett) und 10.000 Korona (rot und violett) ergänzt worden ist; die beiden Neuheiten zeigen wiederum das Bild des fliegenden Menschen. (Fortf. f.)

## Esperanto.

Das Esperanto als Radiosprache. Die „American Radio Relay League“, eine der größten Radiovereinigungen Amerikas, deren Organ „Radio Review“ in einer Auflage von 300.000 Exemplaren gedruckt wird, hat sich offiziell für die Verwendung des Esperanto im internationalen Radioverkehr ausgesprochen. Eine ähnliche Resolution faßte der Kongreß der Union der Radioamateure in Paris.

Das Esperanto als internationale Polizeisprache. In Wien werden in zehn Kurzen 300 Polizeibeamte in der Esperantosprache unterrichtet. Auch andernwärts wird für Polizeiangestellten der Esperantounterricht eingeführt. In Leipzig nehmen 100 Beamte an den Kursen teil.

Esperanto in den Volksschulen. In Magdeburg, wo heuer der Kongreß der deutschen Esperantisten stattfinden wird, lernen die Esperantosprache 1400 schulpflichtige Kinder.

## Schach.

### Ende des Marienbader Schachturniers.

Montag wurde das internationale Schachturnier in Marienbad beendet. Rubinstein und Niemczowitsch erreichten je 11 Punkte und teilten den ersten und zweiten Preis, Marshall und Torre erreichten je 10 Punkte und teilten den dritten und vierten Preis, Rejt und Tartakower erreichten je 9½ Punkte und teilten den fünften und sechsten Preis.

## Radio.

### Genuß des Rundfunks in verschiedenen Räumen.

Oft wird der Wunsch geäußert, daß man beim Zuhören der Rundfunkdarbietungen nicht ausschließlich an den Raum gebunden sein möge, wo der Empfangsapparat aufgestellt ist. Man möchte gern den Lautsprecher von einem Zimmer in das andere versetzen können, ohne den Apparat mit seinen Batterien in ihrer Position zu stören. Dieser Wunsch kann leicht erfüllt werden, wenn man in der Wohnung eine vom Empfangsapparat ausgehende Drahtleitung nach der Art einer elektrischen Lichtinstallation montiert, wobei anstatt der Lampenanschlusstellen in den einzelnen Zimmern entsprechende Steckkontakte für die Schnur des Lautsprechers angebracht werden. Man kann diese Steckkontakte parallel von einer durch alle Zimmer führenden doppelpoligen Hauptleitung abzweigen, was jedoch einen ziemlich großen Aufwand an Draht bedingt. Die Extrakapazität dieser Drahtmenge bewirkt manchmal eine Dämpfung des Empfanges in den entfernteren Zimmern. Es ist besser, die Steckkontakte in Serie zu schalten, so daß nur eine einfache Drahtleitung notwendig ist.

## Seltene Edc.

Vom kleinen Moriz. Lehrer: „Sage mir, Moriz, was für Verbium ist handeln?“

Moriz: „Im vergangenen Jahr war das noch ein aktives, jetzt ist es aber ein passives Verbium.“

Gerausgeredet. Sie: „... Ich soll die Frau eines Trinkers werden? Haha, sehen Sie mal in den Spiegel — Ihre Nase glüht ja jetzt schon!“ — Er: „Allerdings, mein Fräulein — aber doch nur für Sie!“

Eingegangen. Mann: „Was ist denn heut' mit dem Kaffee?“ — Junge Frau: „Ich hab' ihn heute nicht gemacht!“ — Schwiegermutter: „Ich auch nicht!“ — Köchin: „Aber ich! Was ist denn damit?“ — Mann: „So out war er noch nie!“

# Technik.

## Das Stisserjoch.

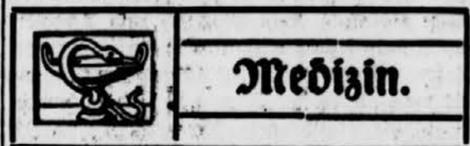
100 Jahre Stisserjochstraße.

Die bisher höchste Kunststraße der Alpen, die Stisserjochstraße, kann heuer auf einen hundertjährigen Bestand zurückblicken. Diese großartige, durch die Kühnheit ihrer Anlage ausgezeichnete Alpenstraße übersteigt den eis- und felsgekrönten Kamm der Ortleralpen zwischen dem oberen Vinschgau und dem Veltlin und erreicht in der Ferdinandshöhe 2757 Meter Seehöhe. Wegen ihrer landschaftlichen Szenarien und ihrer Alpenwelt ist sie einer der bekanntesten und am meisten besuchten Alpenübergänge.

### Eine Stisserjochbahn.

Nunmehr besteht der Plan, durch das Stisserjoch ein Tunnel zu treiben. Nach dem Staatsvertrag von St. Germain leitet Italien das Recht ab, das Stisserjoch (Jugo di Stebio) zu untertunneln und sich die Baukosten dafür von Oesterreich zurückerstaten zu lassen. Durch diese Eisenbahnverbindung, an deren Projektierung bereits italienische Ingenieure und Generalstabsoffiziere arbeiten, würde der Weg Mailand (über Monza, Lecco, Tirano, Bormio, Arad im Vinschgau, Reschen, Scheideck, Landeck, Imst, Fetsch, Garmisch, Partentirchen)—München gegen heute um 140 Kilometer verkürzt werden, so daß selbst Genua davon profitieren könnte. Die Entfernung Genua—München würde auf 617 Kilometer herabfallen, gegen 800 Kilometer Hamburg—München. Italien erhofft sich durch den Bau dieser vom armen Oesterreich zu bezahlenden neuen Bahnlinie auch noch etwas anderes, nämlich eine starke Ab-

wanderung von der Brennerlinie und der Gotthardbahn, weshalb man in der Schweiz dieses Projekt mit großer Umhuhe verfolgt, und in Verbindung damit einen Vorteil für die Adriastrassen. Die Baukosten des 18 Kilometer langen Tunnels würden sich auf 450 Millionen Lire belaufen. Der Tunnel würde ganz auf italienischem Gebiet liegen.



## Medizin.

### Keine Zahnschmerzen mehr!

Aus Bukarest wird berichtet: Unter Vorsitz des Generalarztes Dr. Butoianu hielt der Oberleutnantarzt Dr. Gheorghiu im militärärztlichen Studienseminar des Militärspitals „Regina, Elisabetha“ einen bedeutamen Vortrag über die Ergebnisse mit einer neuen Zahnbehandlungsmethode, die in diesem Militärspital sich bestens bewährt haben soll. Der Anwendung dieser Behandlungsmethode ging ein zufälliger Versuch eines bei der drahtlosen Station in Bancafa nächst Bukarest angestellten Telegraphisten voraus. Dieser, durch heftige Zahnschmerzen geplagt, nahm in seiner Raslosigkeit, um den Schmerz augenblicklich zu beseitigen, den positiven Pol eines elektrischen Stromkreises in eine Hand, während er mit dem negativen Pol den kranken Badenzahn berührte. Einen Moment durchzuckte ihn ein heftiger Schmerz, der jedoch sogleich wieder aufhörte und jede weitere Empfindlichkeit des kranken Zahnes aufgehob. Dr. Gheorghiu hörte von dem Petrofenen zufällig über dieses Resultat seiner Selbstkur und um es auf seine tatsächliche

Wirkung zu prüfen, versuchte er es der Reihe nach bei zehn Militärpersonen, die in dem Spital behandelt wurden. Sowohl er wie sein Assistent Dr. Sepeanu bestätigten, daß diese Behandlungsmethode geradezu erstaunlichen Erfolg hatte und in jedem der beobachteten Fälle die Empfindlichkeit des Zahnerve sofort aufhob. Die beiden Aerzte gehen nun daran, einen entsprechenden Apparat zu konstruieren und diesen dann patentieren zu lassen.

### Salzwasser gegen Arbeiterermüdung.

In England werden gegenwärtig neuartige Methoden erprobt, die in schwierigen Arbeitsbetrieben zur Bekämpfung der rasch eintretenden Ermüdung der Arbeiter dienen sollen. In einem Kohlenbergwerk, wo die Arbeiter bei einer Durchschnittstemperatur von 27 Grad tätig sein müssen, sowie in einer Siederei, wo die Quecksilberfülle des Thermometers nie unter 25 Grad sinkt, hat man die Arbeiter zur Erfrischung während der Arbeitszeit Wasser trinken lassen, dem pro Liter ein Kaffeelöffel Kochsalz beigegeben war. Dabei machte man die Beobachtung, daß diese Arbeiter ungleich leistungsfähiger waren und weniger schnell ermüdeten als ihre Arbeitskollegen, die kein Salzwasser erhielten. Derselbe Beobachtung hat Professor Neville Ross von der Universität Birmingham bei unabhängig angestellten Kontrollversuchen gemacht. Grubenarbeiter, die bei einer Hitze von 38 Grad zu arbeiten gezwungen waren, erlagen rasch der Ermüdung und beklagten sich obendrein häufig über krampfartige Anfälle, denen sie ausgesetzt waren. Als man ihnen nach der Arbeit leicht gesalzenes Wasser zu trinken gab, und zwar mit einem Salzgehalt von 10 Gramm auf je 4 1/2 Liter,

konnte man feststellen, daß die Ermüdung rasch behoben wurde, und daß die durch den Trank geliebten Arbeiter die Arbeitsstätte weitaus frischer verlassen konnten.



Verpflicht mich, daß Du nun jedes Wochen lang regelmäßig Sanatogen nehmen wirst.

# Sanatogen

Das altbewährte, durch mehr als 22000 ärztliche Gutachten empfohlene **Körperkräftigungs- u. Nervennährmittel** von höchstem Nährwert u. leichtester Verdaulichkeit. Probe und Druckschrift über Sanatogen als **Kräftigungsmittel** für Nervenleidende, für Magen- und Darmtrakte, für Frauen- und Kinder, für Wöchnerinnen, bei Bleichsucht und Blutarmut, bei Ernährungsstörungen, bei Schwächezuständen aller Art, auf Wunsch kostenlos und postfrei durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 231. Sanatogen ist in bekannter Güte in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

**Velika kavarna**

Freitag, den 12. Juni 1925:

## Großes Elite-Konzert

des Künstler-Trios Herrmann, Fraydl, Wirth, unter Mitwirkung

### 2 Washingtons Luci & Laci

Mittwoch, den 13. Juni 1925:

## Abend der slawischen Kompositionen

unter Mitwirkung sämtlicher engagierten Kräfte.

## Zirkus Kludsky

ist hier angekommen. Aus diesem Anlasse kann sich das P. T. Publikum vor und nach dem Zirkus gut amüsieren im schönen

## Restaurationsgarten Emeršič

Aleksandrova c. 18. Am 11. Juni (Feiertag) ganzen Tag KONZERT. Eintritt frei. **Statt frischer Märzen-Bier. Erstklassige Küche.**

## Serbo-Kroatin

womöglich auch der deutschen Sprache und der Stenographie mächtig, flotte Maschinreiberin, für ein Fabrikbüro gesucht. Schriftliche Anträge an Unio družba d. o. z. Maribor, Trstenjakova ul. 23

## Gärtner

ledig wird aufgenommen, Zuschriften unter Angabe bisheriger Verwendung und Gehaltsansprüche an die Verwaltung des Blattes unter „GÄRTNER 2312“. 5969

## TÜCHTIGE VERKAUFERIN

der kroatischen, (event. slovenischen) und deutschen Sprache mächtig, für ein Manufaktur- und Modewaren-geschäft in Čakovec, Medjimurje gesucht. Dieselbe hätte im Hause volle Verpflegung, Wohnung und Din 300.— bis 500.— Anfangsgehalt. Offerte an die Firma 5982

**BELA KELEMEN, ČAKOVEC.**

## Tüchtiger Reisender

wünscht für eine größere Firma eine Vertretung zu übernehmen. Angebote unter „Tüchtig und sofort“ an die Verwaltung. 5926

## Bares Geld erhalten Sie,

wenn Sie Ihren Bodenkram alte Flaschen jeder Art usw. verkaufen. Zahle beste Preise. Die Ware wird abgeholt. Schreiben Sie eine Karte unter „Bodenkram“ an die Verwaltung des Blattes. 5948

## HOLZWOLLEMASCHINEN

3 Stück Kirchnerische mit 4 Messern  
1 „ Hoffmannische liegende Presse, waren kaum 6 Monate im Betrieb, sind in tadellosem Zustande, wie auch 2 Stück Hoffmannische mit 2 Messern ganz neu sind zu haben zu billigem Preise bei:

**HERMANN STEINER**  
Holzhandlung  
OSIJEK, I. Pristanište 23.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme an unserem schweren Schicksalsschlag unseren innigsten Dank.

6000 Familie Srebre.

## WER KANZLEI REQUISITEN

in der besten Qualität braucht, kauft nur bei ZLATA BRIŠNIK, Slovenska ulica 10. 5800

**Lombolatrien für die Tombola am 21. Juni 1925 der Freiwilligen Feuerwehr sind in allen Trassen erhältlich.**

Auf das Tiefste betrubt geben wir Nachricht von dem Tode unserer guten innigstgeliebten Mutter, bezw. Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante u. s. w., der Frau

## Julia Berlisg

welche am 9. Juni 1925 im 57. Lebensjahre sanft entschlief. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 11. Juni um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Žetale, aus statt. Die hl. Seelenmesse wird am Freitag, den 12. Juni um 7 Uhr früh gelesen werden. Žetale, am 9. Juni 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Familien **Mahr** und **Jantchilich** geben tiefbetrubt Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Schwager und Onkel, Herr

## Jakob Schappel

Privatier

Dienstag, den 9. Juni um halb 23 Uhr nach längerem Leiden im 82. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet Donnerstag, den 11. Juni 1925 um halb 18 Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrežje aus statt. Maribor, den 10. Juni 1925. 5996

Separate Parte werden nicht ausgegeben.  
Mesni pogrebni zavod v Mariboru.

# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

**Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Kopiermaschinen, Dyalographie, Schaplographie, Durchschlagpapiere, Reparaturen und Reinigungen von Büromaschinen.** Ant. Rud. Regal & Co., Slovenska ulica 7, Telefon 100 keine Zitate! 86

**Neue Wohnung**, bestehend aus Zimmer, Küche und Zehgehör in Mitte der Stadt, wird gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter „Neue Wohnung“ an die Verw. 4195

**Konkurrenz** der unteren Klassen werden für kommenden Schuljahr aufgenommen. Adr. Verw. 5726

**Tausche Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmer, Kabinett, Badezimmer und Zehgehör für Ein- oder Zweizimmer-Wohnung, ganz gleich wo, jedoch in Maribor, gegen Übernahme eines Teiles der Möbel, Anfr. Verw. 5765

**Beamter** wünscht mit einem Kapital von 40.000 bis 50.000 Din. mit oder ohne Betätigung in ein gewinnbringendes Unternehmen als Kompanion einzutreten. Kenntnis der Buchführung wie der deutschen und slowenischen Sprache. Anträge u. „Nr. 5842“ an die Verw. 5842

**Tüchtige Wäscherin** nimmt zum Waschen und Bügeln an. Die Wäsche wird abgeholt und zurückgestellt. Adr. Josefina Waber, Brezje, Cesta na Brezje 15. 5837

**Privatloft**, gut und reichlich, im Stadtzentrum. Adr. Verw. 5875

**Zins-Geschäftshaus** zu kaufen gesucht. Briefe unter „Katenzahlungen an die Verw.“ 5899

**Perfekte tüchtige Hauschneiderin** empfiehlt sich den geehrten Damen. Vodnikova ulica Nr. 6, Studenci. 5965

**Stickerarbeiten** werden angenommen. Anzusagen in der Verwaltung. 5963

**Für 12jährigen Knaben**, Kroaten, wird für die Ferienmonate (Juli, August) Aufnahme in bessere, ausschließlich deutsch sprechende Familie am Lande gesucht. Vorgezogen werden Professoren- oder Lehrerfamilien, wo deutscher Unterricht erteilt werden kann. Offerte mit Zahlungsansprüchen an die Verwaltung des Blattes unter „Kroate“ 5947

**Wohnungstausch!** Zimmer und Küche samt Zehgehör gegen ebensolche oder größere mit einem Kabinett. Adresse in der Verwaltung. 5966

**Charakter-Beurteilung** aus der Handschrift. Mindestens 10 Zeilen! Skizze 10 D., Studie 30 D., Seelen-Analyse 60 D. Unter „Psycho-Graphologie“ an die Verwaltung. 5905

**Verpackung von Graz nach Maribor** möglich. Adresse in der Verwaltung. 5959

**Autofolge** wird gesucht für eine 14tägige Tour. Adresse: Str. beer u. Gaspari, Maribor. 5033

**Hochprima Weingartenkübe** verkauft oder tauscht für guten Wein oder süßes Heu Weinhandlung Smilke, Maribor, Nagla-gova ulica 25. 5988

**Berri, Gebirgsommerfrische!** Koroska Slatina, Rimski Brelec, alkalische Mineralwasserquelle, erprobt bei Blasen- und Nierenleiden, gutes Tafelwasser, Badegelegenheit, vortreffliche Küche, Zimmer samt ganzer Verpflegung 50 bis 60 D. Post Kollje, 1 Gehstunde von Guštanj (Südbahn), Slowenien. 5995

## Realitäten

**Tausch, Verkauf, Pacht!** Vidererbesitz, II. Weingartenbesitz, Obstgarten, 70.000 Din. Kleines Obstgut, II. Weingarten, 130.000 D. Schönes Geschäftshaus, 2 Lokale, neu, 4 Zimmer-Wohn., 200.000 D. 5900

**Villa, elegant, Verkauf oder Pacht** Tauschbestellungen, Tauschkäufer hier und auswärts 5900

**Sommerfrische, 2 Zimmer, billig** Geschäftskafel, Keller, Darlehen 5900

**Realitätenbüro Kapib, Maribor, Gosposka ul. 28.**

**Villa, Parknähe, kaufe sofort.** Ferner verkaufe oder tauche ein Stadthaus in Maribor, reparaturlos, Hof, Garten, Wasserleitung, elektr. Licht, freie Wohnung. Anträge erbeten unter „Gegen Stadtvilla“ an d. Verwaltung. 5827

**Haus mit 1/2 Acker Grund**, gleich zu beziehen, ist auf Asten zu verkaufen. Anfr. Maria Bratich, Lo, Cesta na Brezje. 5884

**Tausche Besitz mit Haus** in der Stadt. Anzusagen in der Verwaltung. 5900

**Stadthohes Haus**, sofort beziehbar dreizimmer. Wohnung, großer Garten. Wirtschaftsgebäude, gegen günstige Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen Gosposka ulica 40 im Geschäftsf. Kauzid. 5991

## Zu verkaufen

**Ein- und Zweispänner, Phantons, Koupee, Handplateau und Schlitten** bei Franc Feri, Jugoslavanski trg, neben der Bezirks-hauptmannschaft. 107

**Garbengarnituren und redauten billig** zu haben bei Igo Baloh, Gosposka ul. 15. 5068

**Möbel!** Schlaf- und Speisezimmer, Kissen usw. an der... reifen nur bei Kerec in drng. Tischlerei, Retrijska ulica 8 (im Hof). 4700

**Zwei gut erhaltene Damenfahräder**, ferner eine Spengler-Sidenmaschine, komplett, gut erhalten, prompt zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. 5927

**Bein- oder Brauntweinjäger v. 30 bis 50 Liter Quast**, fast neu und gebraucht Mariborsta meljarna in tovarna fabrik Konjerc, Maribor, Alesandrova cesta Nr. 63. 5911

**Speisezimmer-Einrichtung**, neu, event. gut erhalten, sowie ein Bücherkasten, weiße Kuvertkasten und Schreibtisch zu kaufen gesucht. Anträge unter „Möbel 56“ an die Verw. 5987

**Eingelegte antike Möbel**, alles Gold, Silber, Ringe, Glas, Porzellan, Silber, bezahlt die höchsten Preise Ferdinand Vinceti, Antiquitätenhändler, Slovenska ulica 10. 4697

## Zu kaufen gesucht

**Manje alles Gold, Silbermünzen, Edelsteine und falsche Zähne**, sowie alle Brandmaler-Brandstoffe. 1762 R. Uger, Uhrmacher.

**Dampflokomotive**, stationär, ca. 35 HP., Dauerleistung 10-12 km., mit Kondensation, womögl. mit Dampfvorwärmer-Feuerung, Oberflur oder Unterflur, Treppentrost, f. Holzabfälle und Sägepanne geeignet samt Blechlampe, betriebsfähig, erstf. Fabrikat, kauft R. u. R. Jezek, Maribor, Melje 103. 5980

**Moderne lichte Schlafzimmer**, weich und hart, billig zu haben. Tischlerei Kobold, Ob. Jaruga 6 (Glabengasse). 5750

**Garantiert trodenes Tischler-, Wagner- und Drechslerholz** in Pflaster und Bretter Holz, Birch, Birne, Ahorn, Eichen, Kiefern in allen Stärken und Längen, Alesandrova cesta 75. 5931

**1 Paar Herrenschuhe** Nr. 43, 2 Herrenhüte, 1 leichter schwarzer Ueberzieher, braune Damenschuhe Nr. 39, alles gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Sodna ulica 25, Parterre, Tür Nr. 2. 5948

**Gut erhaltene Anzüge** für große, schlaffe Herren, Hüte, Schuhe, ein Schulmädchenkostüm zu verkaufen. Presernova ul. 2, Hausbesitzerin. 5922

**Herrenanzüge**, Ueberzieher, Herrenschuhe 100 Din., billige Sommerkleider, Blusen, Jumper, Bademantel, Badeanzüge, Damenschuhe, kleine Tischchen, japanisches Service, türkisches, Bösen, Figuren, Silbergegenstände und Schmuckstücke, goldene Damenuhr, silberne Herrenuhr, Bücher, Kaffee, Klaviernoten, echte Scherenschnitte, Herrenhemden, Frauenwäsche, Stellasagen, Trieder usw. Alesandrova cesta 24, rechts im Hausflur. 5955

**Neues Herrenrad** zu verkaufen. Splavarstva ul. 7. 5961

**Slavier, Wiener Fabrikat**, Schuhflügel, erstklassig, sowie schöne Schlaf- und Speisezimmermöbel, prima, preiswert abzugeben. Zu beschließen zwischen 13 und 14 Uhr Trzaska cesta 53, Parterre rechts. 5764

**Man tut gut, sich von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß von all den Maßnahmen, die der moderne Mensch zur Gesunderhaltung seines Körpers vornehmen muß, die richtige Pflege der Zähne beinahe die wichtigste ist. Wenige ahnen, daß schadhafte Zähne nicht nur unser Wohlbefinden erheblich beeinträchtigen, sondern (neue Untersuchungen haben das in überraschender Weise bewiesen) häufig den Ausgangspunkt mannigfachster Krankheiten bilden können, deren Ursache oft rätselhaft blieb. Als richtig kann eine Zahnpflege nur dann bezeichnet werden, wenn die zahnzerstörenden Gärungs- und Fäulniserreger, die sich im Munde täglich neu bilden, auch täglich unschädlich gemacht werden. Das ist nur zu erreichen durch den täglichen Gebrauch eines wirklich antiseptischen Mund- und Zahnpflegemittels. Und das ist Odol. Die Wirkungsweise des Odol ist eine ganz einzigartige. Während andere Mund- und Zahnpflegemittel lediglich während der wenigen Sekunden der Mundreinigung ihre Wirkung ausüben, wirkt Odol noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne geputzt und den Mund gespült hat. Diese einzigartige Dauerwirkung ist darauf zurückzuführen, daß sich das Odol beim Mundspülen förmlich in die Zähne und die Mundschleimhaut einsaugt, diese gewissermaßen imprägniert und so gleichsam einen antiseptischen Vorrat hinterläßt, der noch stundenlang den zahnzerstörenden Fäulnis- und Gärungsprozessen entgegenwirkt. Odol ist antiseptisch! Odol ist sicher antiseptisch! Odol ist ganz bestimmt antiseptisch!**

**Anklopphose** und Schuhe, alle gut erhaltene Schuhe zu verkaufen. Adr. Verw. 5725

**Pollnisch** vorzüglicher Qualität, mit hohem Fettgehalt, hat in beliebigen Mengen die Gutsverwaltung Prof. Kerec, Presernova, Telefon Maribor 410, abzugeben. Annahmungen bei der Gutsverwaltung. 5846

**Amerikanischer Schreibtisch** mit Rouleaur, Tisch, Licht, fast neu, äußerst billig. Strogo-meterjeva ul. 10, Tischlerei. 5861

**Damenfahrrad**, gut erhalten, zu verkaufen. Dravsta ul. 11. 5727

## Zu vermieten

**Schön möbl. Zimmer** im Zentrum der Stadt ist mit einem od. auch zwei Betten abzugeben. Anfr. Verw. 5869

**Möbl. Zimmer** ist an einen ständigen Herrn zu vergeben. Trzaska ul. 10. 5891

**Zwei Zimmer** mit Küchenbenützung gegen Anleihe zu vermieten. Der monatliche Zins als Abzahlung. Adr. Verw. 5877

**Möbl. separ. Zimmer** wird vermietet. Markina ul. 10/1. 5920

**Zimmer und Küche** vermietet demjenigen, der mir für kurze Zeit 4000 Din. borgt gegen Zinsabrechnung. Adr. Verw. 5953

**Möbl. streng separ. Zimmer** zu vermieten. Slovenska ulica 24, Parterre. 5949

**Schönes möbl. Zimmer** zu vermieten. Sodna ul. 18/5. 5931

**Schöne dreizimmerige Villenwohnung** in Parknähe, mieterschutzfrei, zu vermieten. Angebote unter Angabe des Mietzinses und der Familiengröße an die Verw. unter „Eintracht“. 5954

**Reines, möbl. Zimmer**, sonn- u. gassenseitig, Parterre, Parknähe, sep. Eingang, an besseren Herrn zu vermieten. Gosposka ul. 52, Hochpart. rechts. 5989

**Anständiger junger Herr** wird sofort in Wohnung genommen. Anfr. Verw. 5993

## Zu mieten gesucht

**Ein- oder zweibettiges Zimmer** wird gesucht in der Nähe vom Park... Anträge unter „Dirigent“ an die Verwaltung. 5755

**Ein oder zwei unmobilierte Zimmer** werden für zwei Personen zu mieten gesucht. Anträge an die Verw. unter „Nr. 5956“. 5956

## Stellungsangebote

**Ein armer Student** der kleinen Matura bittet um eine für ihn passende Arbeit bis zu den Ferienzeit. Adr. Verw. 5924

**Intelligente Frau**, erfahren in Küche und Haushalt, Nähen, Handarbeiten, mit Kenntnissen d. Landwirtschaft, sucht Posten als Haushälterin oder in Pensionat, Kantine od. dgl. Stellt Kautions. Anträge an die Verw. unter „Nr. 5892“. 5892

**Frau** gehesten Alters sucht Stelle als mütterlichen Kindern, geht a. auswärts. Anschriften u. „Mut-terlos“ an die Verw. 5945

**Selbständ. gute Köchin** wünscht Stelle bei kleiner Familie. Adr.: R. S., Koroska cesta 102 bei Frau Knefer. 5957

**Deutsches Fräulein**, spricht auch slowenisch, 2 Jahre deutsche Lehrerinbildungsanstalt, geht zu größeren Kindern, wo es für Volk- und Bürger Schulen instruieren könnte, spielt auch Violine und ist in Kanalarbeiten versiert. Geht auch auswärts. Angebote an die Verw. unter „Christlich und strebsam“. 5962

**Wirtschafterin** gehesten Alters, tüchtig im Haushalte, geht auch a. selbständige Herrschaftsköchin, besitzt langjährige und schöne Zeugnisse, sucht Stelle. Anfrage Verw. 5878

## Offene Stellen

**Zahntechniker** mit Kautions wird sofort in der Bahnhofrestauration Ljubljana aufgenommen. 5932

**Intelligenter Junge** mit guter Schulbildung wird als Tageslehrerlehre aufgenommen. R. Wesal, Cantarjeva ul. 2. 5887

**Katecheten-3 deutsche Fräulein** Kindergarten und Kinderpflegerin, wird zu einem 5jährigen Mädchen und zu 1 1/2 jährigem Bubel gesucht. Gehalt und Eintritt nach Vereinbarung. Dr. Neumann Zagreb, Wilsonov trg 7/2. 5860

**Bedienerin**, ehrlich und rein, für nachmittags gesucht. Anfragen Jurkideva ul. 22 rechts. 5983

**Reparaturen!** Mechaniker Ivan Legat Spezialist für Büromaschinen Maribor, Vetrinjska 30 Telefon int. 134. Telefon int. 134.

**Mindestens Person** sucht Posten als Stütze der Hausfrau od. Haushälterin zu älterem Herrn oder Dame. Anschriften unter „Verlässlich 56“ an die Verw. 5921



**Herrschafskutscher** nach Ljubljana gesucht. Nur absolut tüchtigste, im Wagen und Sattel perfekte ledige Bewerber, gediente Dragoner, kommen in Betracht. Der geringste Kauch - Büdingungsgrund. Rest frei Station und Dienstkleid 600 Din. monatlich. Anträge unter „Herrschafskutscher“ an die Verw. 5991

**Perfekte Herrschaftsköchin** für großen Herrschaftshaushalt gesucht. Anträge Gutsverwaltung... 5998

**Feines Herrschaftsküchenmädchen** mit Zeugnisse, das perfekt schnell, als Kammerjungfrau gesucht. Bild und Anträge an die Verw. unter „Nr. 5997“. 5997

## Korrespondenz

**Damen** (auch ohne Vermögen), welche zu heiraten wünschen, mögen ihre Adresse unter „Beirat“ in der Verw. hinterlegen. Diskretion garantiert, 5 Dinar beilegen. 5958

**NEUHEIT!** 6 Liliput-Bilder 30 Dinar C. Th. Meyr, Maribor Gosposka ulica 39. 116

# Trabrennen Thesen

am 11. und 14. Juni  
Beginn halb 15 Uhr

per Bahn: Hinfahrt: Maribor Hauptb. ab 13.42  
Rückfahrt: Thesen ab 19.—  
Autoverbindung: halb 14 Uhr von der Veilka  
Kavarna (Glavni trg). 593

Alle  
**MASCHINEN UND FORMEN**  
zur Zementfabrikation

Betonmauer- und Schlackensteinmaschinen,  
Betonhohlblock und Dielenmaschinen,  
Betondachziegelmaschinen,  
Formen für Rohre, Stufen, Pfosten usw.  
Presseeinrichtungen für hydr.  
und mech. Hand- und Kraftbetrieb, Stein-  
brecher Mischer, L. C. M. Zementfarben  
Maschinenfabrik

**Dr. Gaspary & Co., Markranstädt**  
bei Leipzig. Besuch erbeten.  
Katalog Nr. 304 frei. 4245

**Weisse Leinen-**  
**Damenschuhe**  
Din. 98.— Solange Vorrat  
**Jakob Lah, Maribor**  
Glavni trg 2. 5249 Glavni trg 2.

**Seiden-Flor-Strümpfe** zu 22 und 29 Din.  
Prima Seidenflor zu 36 Dinar  
**Ruderleibchen, Kindersocken, Herrensocken.**  
**Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1.**  
5871

**Nach Durchsicht unserer Ware besonders niedrige Preise!**  
Käufer mögen unsere Schaufenster mit den neuangewetzten Preisen besichtigen und werden sich überzeugen, daß dieselben keine leeren Reklamen sind. 5153  
**B. Veselinović & Komp., Maribor, Gosposka ulica Nr. 26.**

**KLUB-BAR**

★

nur bis 16. JUNI  
2 Washingtons  
**LUCI and LACI**  
**ELLEN KISSLING**  
**Miss GEORGETTE**

16. JUNI  
**BERT OTTENS**  
Magische Farben-Sinfonie  
**CESSY d'ARVIER**  
Internation. Soubrette  
**De Lys - Miss Arlona**  
7 Tänze der Liebe!!

★

**KLUB-BAR**

**Eisenhändler**

als Kommissionär zur Führung der Kartothek wird aufgenommen. Anträge unter „Strebsam“ an die Verwaltung des Blattes. 5753

**Für den Durst**  
sind am besten echte  
**Marschners Brause-**  
**limonadebonbons**  
**„Brause“**  
Generalvertretung u. Hauptniederlage für Jugoslawien  
**Josip Vitek, Ljubljana**  
Krekov trg 8. 4302

**B**ehre mich, einem P. T. Publikum bekannt zu geben, daß ich mein Spezereigeschäft aufgelassen habe und statt dessen das  
**Konfektionsgeschäft** 5910  
vergrößert habe. Mein Konfektionsgeschäft ist derart eingerichtet, daß sich in demselben jedermann vollständig kleiden kann. Insbesondere habe ich durch Einführung von dauerhaftesten Schuhen allen Wünschen Rechnung getragen und bitte ich, sich von der Qualität sowie den konkurrenzlosen Preisen zu überzeugen. • Beobachtungsvoll  
**Franjo Starčič, Maribor, Vetrinjska ulica 15.**

(Wortmarke ges. gesch.)



**MARIBORSKI**  
**VANILNI SUHOR**

**Zwieback** von vorzügl. Qualität.  
**Dauerproviant für Touristen.**  
Erhältlich in größeren Bäckereien, Spezerei- und Delikatessenhandlungen.

**Welt-Panorama**  
Slovenska ulica 15  
Ab 7. Juni:  
**Japan und Korea**  
Hochinteress. Landschaften und Szenen aus dem Leben der Koreaner.  
Geöffnet von 8—20 Uhr auch an Sonntagen.

**Diebe**  
sten und billigsten Schuhe kaufen und bestellen Sie nach Maß bei  
**Franc Neubauer**  
Schuhmacher, Gosposka ul 33.

**Achtung! Brunnenmeister! Achtung!**  
**Romanzement**  
eingetroffen und jedes Quantum erhältlich in der  
**Zement-Fabrikantenerdlage, Eisen- und Baumaterialien-Großhandlung S. An-drachis, Maribor, Vodnikov trg 4. 5364**

Eisenbahn-Station! **SUTINSKA TÖPLICA**  
In der kroatischen Schweiz gelegen, herrliche Waldgegend. (Saison 1. Mai bis 30. September).  
**Spezial Damen- und Herrenbad**  
sehr stark Radiumhaltig. Naturwärme 32 Grad. Keine Kurtaxe, auch nicht in der Hochsaison. Billige, gute Verpflegung. Fahrgelegenheiten im Hasse. Sehr viele Kranke haben das Bad schon mit großem Erfolge verlassen. Eigene Maierel. Beste Fahrgelegenheit Čakovec—Varaždin. Anmeldungen betreffs Zimmer und Wagenbestellung direkt an den 5714  
Kurhaus-Restaurateur **Heinrich Reich.**

**Neue Ware angekommen!**  
**Gosposka ulica 37**

3	Arbeiterschuh	.. . . .	Din 125.—	7
	Herren-Box	.. . . .	Din 150.— aufw.	
	Herrenshimmy	.. . . .	200.—	„
	Herrenshimmy 1/2	.. . . .	175.—	„
	Herrenshimmy Lack	.. . . .	200.—	„
	Damenschuhe, hohe	.. . . .	160.—	„
	Damenschuhe, 1/2	.. . . .	125.—	„
	Damenschuhe, Lack	.. . . .	200.—	„
	Kinderschuh	.. . . .	80.—	„

**Gosposka ulica 37**  
5968

**Hallo! Weingartenbesitzer!**  
Frisch eingelangt Kupfervitriol, Raffia und Schwefel zu konkurrenzlosen Preisen bei der Firma Anton Požar, Maribor, Gosposka ulica 4. 5831

**Danksgiving.**

Für alle die vielen lieben Beweise der Anteilnahme an dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, bezw. Schwiegermutter, Großmutter, der Frau

**Luisse de Toma**

sowie für die vielen Blumenpenden für die teure Verstorbene sprechen tiefgerührt den wärmsten Dank aus  
die trauernd Hinterbliebenen.

5984

**Bata**

**WEISSE LEINENSCHUHE**

**Din. 109.—**

der vornehmste und praktischste Sommerschuh

Verkaufsstelle: 5841  
**Veletrgovina H. J. TURAD, Maribor**  
Aleksandrova cesta 7.